MITTEILUNGSBLATT DES LJV BERLIN

64. JAHRGANG

DIE JÄGER IN BERLIN

1 | Januar – Februar 2026

CANIDEN im Revier

› Seite 5

Hundesport
ist Teamsport

› Seite 8

Follow-Up
zu „Der Waschbär …“

› Seite 10

Hubertusmesse 2025
des Landesjagdverbands Berlin

› Seite 11

EINLADUNG ZUM NEUJAHRSSCHIE EN 2026
DES LANDESJAGDVERBANDES BERLIN E.V.

Veranstalter: Landesjagdverband Berlin e.V.
Schießleiter: Jürgen Rosinsky
Ort: DEVA Schießanlage Wannsee,
Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin

Termin: Sonnabend, 10. Januar 2026 • Beginn: 13.00 Uhr
Meldeschluss: 13.30 Uhr

Anmeldung: Am Austragungsort bei der Schießleitung; gültiger Jahresjagdschein oder gleichwertiger Versicherungsnachweis ist vorzulegen. Gäste sind herzlich willkommen.
Nenngeld: €20,–
Protestgeld: €25,– (Protestgeld ist Reuegeld)
Schiedsgericht: Das Schiedsgericht wird am Veranstaltungstag durch erfahrene Jäger gebildet.

Es werden folgende Disziplinen geschossen:
1. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Überläufer – auf 100 m, Anschlag sitzend, aufgelegt
2. 5 Schüsse auf DJV-Wildscheibe Bock – auf 100 m, Anschlag stehend angestrichen
3. 5 Schüsse auf den laufenden Keiler, DJV-Wildscheibe auf 50 m, Anschlag jagdlich, Lauf von rechts nach links (Stand A)

Zugelassen sind Büchsen ab Kaliber 5,6 mm.
Maximal erreichbare Punktzahl: 150 Punkte. Bei Punktgleichheit findet ein Stechen statt.

Glücksschießen: 2 Schüsse Kaliber beliebig auf die Glücksscheibe. Probe- und Trainingsschießen ist am Wettkampftag nicht möglich.

DJV-Schießnadeln, Teilnehmernadel und Schießnadel „Büchse“ und „Flinte“ können käuflich erworben werden.

Der Schießnachweis nach § 19 Landesjagdgesetz kann erworben werden und ist im Nenngeld enthalten.
Es gilt die DJV-Schießstandordnung und Schießvorschrift.

Siegerehrung und Preisverleihung: Die Siegerehrung mit gemütlichem Beisammensein und entsprechender Stärkung findet anschließend, ca. eine Stunde nach Beendigung, im Haus der Jagd (Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin) statt.

Die Veranstaltung wird gefördert Frankonia Wustermark (Berlin) (www.frankonia.de).
Allen Teilnehmern am Schießen wünschen wir eine ruhige Hand, ein sicheres Auge und viel Erfolg.

Mit Waidmannsheil
Jürgen Rosinsky

Änderungen vorbehalten

FRANKONIA

EDITORIAL

LIEBE JÄGERINNEN, LIEBE JÄGER,

das Gemälde auf der Titelseite aus schon vergangenen Zeiten mit der schönen Darstellung des Rothirsches in winterlicher Landschaft und der Hirschkuh präsentieren wir, da der Rothirsch als das Tier des Jahres gewählt wurde. Bei dieser Veröffentlichung eines großen Naturschutzverbandes in Deutschland wurde ein prächtiger Damhirsch abgebildet. Da das Bild dann nach gezielten Hinweisen ausgetauscht wurde, konnte man daraus entnehmen, dass der Text wohl richtig aber das Bild falsch war. Es heißt, Fehler sind menschlich und können passieren, aber das hier war leider keine Heldentat eines renommierten Naturschutzverbandes. Möge es dort ein einmaliger Fehler sein und daraus keine Zweifel an anderen Veröffentlichungen heraufbeschwören.

Das Rotwild bedarf in der Tat besonderer Aufmerksamkeit in Deutschland, denn wegen Zerschneidungen des Lebensraums durch Siedlungen oder Verkehrswege entstehen Barrieren, die das Rotwild bei der Partnersuche nur schwer überwinden kann. Die Folgen bei den Tieren – feststellbar in vielen Bundesländern – sind schwerste Missbildungen, Anfälligkeit für Krankheiten und sinkende Fruchtbarkeit, die ihre Ursache in der genetischen Verarmung durch hohe Inzuchtwerte haben. Der DJV mit LJV Schleswig-Holstein hatten bereits Anfang vergangenen Jahres Kernforderungen aufgestellt, wie z. B. schnellstens diverse Querungshilfen über Verkehrswege zu bauen, Wanderkorridore zu erhalten bzw. auch wiederherzustellen sowie dies beim Bau von Solarparks zu berücksichtigen. Wollen wir im Sinne des Erhalts des Rotwildes und der nötigen Diversität auf Abhilfe nun 2026 hoffen und so die Sorgen der Forstwirtschaft bezüglich Schälschäden durch Rotwild zu minimieren. Ausrottung ist nicht die Lösung sondern angemessene Bestände, denen nicht z. B. durch Aktivitäten außerhalb der Wälder die Äsung verwehrt wird.

Das neue Jahr wird auch spannend bezüglich des Wolfes. Hier ist die Umsetzung der nötigen Änderungen im Bundesjagd- und Bundesnaturschutzgesetz gemäß der neuen EU-Richtlinien und Schutzstatus-Änderung zu realisieren. Es muss in Deutschland dringend die Basis für ein vernünftiges Wolfsmanagement geschaffen werden, das auf den steigenden Bestand sowie ggf. Rissaktivitäten sachgerecht reagieren kann und die gesetzlichen Regelungen eindeutig anwendbar sind. Der immer wieder erlebte Hickhack zwischen Landesbehörden und Gerichten mit Aushebelung von nötigen Entscheidungen wie bisher dient weder der Natur noch Tierhaltern oder anderen Teilen der Bevölkerung.

Bezüglich des Waffengesetzes erwarten wir auch einiges von der Politik, damit wieder ein Gesetz geschaffen wird, das eindeutig ist, klar regelt und nicht durch mehrfache Eingriffe in bisherige Bestimmungen auch bei Behörden Fragezeichen bezüglich der Anwendung auslöst. Darunter haben dann wir Jäger als Legalwaffenbesitzer zu leiden. Der Bundesverband zivile Legalwaffen (BZL) hat zusammen mit dem DJV und weiteren großen Interessenverbänden auf Basis seiner Erfahrungen die 26 wichtigsten Verbesserungen im Waffenrecht klar benannt und argumentativ untermauert. Möge dieses kompetente Darstellen bei der Evaluierung des Waffenrechts einfließen und dem Bundesministerium des Innern (BMI) den Weg erleichtern, vernünftige Regelungen zu schaffen. Die Legalwaffenbesitzer können nicht weiter die grundlosen Prügelknaben der Politik sein, wenn irgendwo mit erwiesen illegalen Waffen Verbrechen begangen werden.

Im Bereich der invasiven Tierarten wie z. B. beim Waschbär wird zumindest in den Gebieten, die unter den rasanten Bestandszunahmen leiden, nun dort die Auseinandersetzung mit den Problemen begonnen. Wenn es massive Schädigungen gibt, wie z. B. Ausrottung von geschützten Amphibien, so muss auch unter Tierschutzaspekten die Biodiversität Vorrang haben und darf die schädigende, invasive Tierart nicht mehr quasi unter Schutz

bleiben. Begrüßenswert ist, dass man sich nunmehr punktuell mit der Problematik beschäftigt und neue Lösungswege bezüglich deren Anwendungsmöglichkeiten diskutiert. Ärgern kann man sich darüber, dass bisher viel Zeit verloren wurde wegen der Verharmlosung der Problematik.

Seien wir ebenso hier optimistisch, denn ohne Hoffnung stirbt die Welt, wird gesagt. Für Berlin wurde kürzlich die Jagdzeit durch Verlängerung den übrigen Bundesländern angepasst. Das Fallenjagdverbot hier ist inzwischen überholt.

Für das Jahr 2026 wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden – auch namens des gesamten Vorstandes – alles Gute, viel Glück und Erfolg sowie stets viel Gesundheit und Wohlergehen und möge uns eine gewaltfreie Zukunft bevorstehen.

Weidmannsheil
| Ihr Detlef Zacharias
Präsident

INHALT

2 Einladung zum Neujahrsschießen 2026

3 Editorial

4 Inhalt | Kurse und Workshops

LJV | DJV

5 Caniden im Revier

8 Hundesport ist Teamsport

10 Follow-Up zu „Der Waschbär und seine Bedeutung für Berlin“ Teil 1 und 2

11 Hubertusmesse 2025 des Landesjagdverbands Berlin | Predigt am 3. November 2025

14 Hubertusmesse Marzahn am 07. November 2025

15 Adventsmarkt im Forstamt Tegel mit LON-Mobil

16 Aktuelles aus der Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.

17 Workshop „Erste Hilfe für den Jagdhund“ | Teilnehmer kommentiert

18 Echt Wild: neue Broschüre mit Rezepten von Influencern | Verstorben

19 Schießtermine 2025/26 | Günter Neubauer Gedächtnisschießen 2025

20 Geburtstage, Terminkalender | Der Schatzmeister informiert

21 Jagd- und Schonzeiten in Berlin und Brandenburg

22 Mondkalender | Impressum

23 Wo treffen sich Berliner Jäger

24 DJV-Shop-Nachrichten

Titelseite: Rothirsch und Hirschkuh in Schneelandschaft
»Cerf et biche dans un paysage enneigé«
Ölbild von Rosa Bonheur (1822–1899)
© Christie‘s / Wikipedia

Der Rothirsch ist das Säugetier des Jahres 2026.

ÖFFNUNGSZEITEN HAUS DER JAGD

Geschäftsstelle:
Mo, Die & Do: 09.00 – 13.00 Uhr
Mi. 15.00 – 19.00 Uhr
Freitag geschlossen

KURSE UND WORKSHOPS DES LJV

THEMA:
Aufsicht auf Schießstätten

Diesen Workshop benötigen Sie, um die Erteilung der Erlaubnis gem. § 27 WaffG i. V. m. AWaffV auf Schießstätten zu führen, erhalten zu können. Ohne diese Bescheinigung können besonders Jungjäger nicht ohne Aufsicht den Schießstand besuchen.

Workshop Schießstandaufsicht

Der nächste Workshop findet am 13. Juni 2026 im Haus der Jagd statt. Die Bescheinigung erhalten Sie direkt nach dem Workshop.
Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,– für Mitglieder des LJV Berlin (hier Voraussetzung wegen Registrierung beim LJV Berlin).
Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljv-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:
Wildbrethygiene: Kundige Person

Nach Anhang III Abschnitt IV Kapitel I Nr. 1 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 müssen Personen, die Wild bejagen, um Wildbret für den menschlichen Verzehr in Verkehr zu bringen, auf dem Gebiet der Wildpathologie und der Produktion und Behandlung von Wildbret ausreichend geschult sein, um das Wild vor Ort einer ersten Untersuchung unterziehen zu können. Wer als sog. „Kundige Person“ gelten will, muss eine spezielle Schulung mit festgelegten Inhalten absolvieren, die wir durch dafür zugelassene Tierveterinäre/in anbieten.

Schulung „Kundige Person“

Die nächste Schulung findet am 13. März 2026 im Haus der Jagd statt. Die etwa dreistündige Veranstaltung besteht aus fünf Themenblöcken und vermittelt umfangreiches Wissen über rechtliche Grundlagen (EU- und nationales Recht), bedenkliche Merkmale und die hygienisch einwandfreie Behandlung von erlegtem Wild. Nach durchgeführter Schulung wird eine Bescheinigung ausgestellt, nach der die Teilnehmer entsprechend der o. a. Verordnung als kundige Personen ausreichend geschult gelten.
Kosten für Teilnahme und die Bescheinigung betragen €20,– für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder €30,–.
Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljv-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

THEMA:
NEU! Waffenreinigung

Dieses Workshop für Jägerinnen und Jäger stellt ein Muss für die sachgerechte Pflege der bei der Jagd geführten Waffen dar. Das dient nicht nur der Erhaltung unseres Handwerkszeuges sondern der sicheren weidgerechten Treffpunktlage am Stück.

Workshop Waffenreinigung – aber richtig

Der nächste Workshop findet am 09. Mai 2026 von 9–11 Uhr im Haus der Jagd statt. Im ca. 2-stündigen Workshop werden Theorie und Praxis ausführlich behandelt wie z. B. die gründliche Entfernung von Kupfer-/Nickelverunreinigung durch Verwendung der modernen Jagdmunition. Verunreinigungen im Lauf führen zu ungewollten Treffpunktverlagerungen. Kosten für die Teilnahme an dem Workshop betragen € 40,–* für Mitglieder des LJV Berlin, für Nichtmitglieder € 60,– *
Ammoniakreiniger zur Mitnahme enthalten
Bitte melden Sie sich für den Kurs vorher in der Geschäftsstelle an oder schreiben einfach eine Mail an ljv-berlin@t-online.de. Sie erhalten dann eine schriftliche Einladung, um dann auch die Kosten im Voraus zu entrichten.

„ERSTE HILFE FÜR DEN JAGDHUND“
NÄCHSTER TERMIN 20. MÄRZ 2026

Mein Hund ist in Not. Wie erkenne ich, ob und welche Art Verletzungen der Hund erlitten hat?

- Erste Schritte der Hilfe. Sicherheit geht vor. Selbsthilfe in Feld und Flur.
- Beispiele für mögliche Vorgehensweise: Laufunfähigkeit wegen großer Wunde oder aufgrund unterschiedlicher Arten von Brüchen.
- Was ist weiterhin zu beachten. Praktische Hinweise zum persönlichen Verhalten.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER:
ljv-berlin.de/jagdausbildung-berlin.html
Anmeldung: *Telefonisch in der Geschäftsstelle oder per Mail an* ***ljv-berlin@t-online.de***

CANIDEN IM REVIER
Eine vergleichende Betrachtung von Jagdhund, Rotfuchs, Marderhund, Goldschakal und Wolf

Die Caniden spielen im mitteleuropäischen Jagdraum eine zentrale Rolle. Während der Jagdhund als unersetzlicher Begleiter des Waidmanns die Grundlage einer verantwortungsvollen Jagdausübung bildet, wirken Rotfuchs, Marderhund, Goldschakal und Wolf als Wildarten, die sowohl in Konkurrenz zueinander stehen als auch erhebliche Auswirkungen auf Niederwildpopulationen, Rehwild, Bodenbrüter und die Kulturlandschaft haben. Eine jagdlich orientierte Betrachtung muss daher nicht nur die Lebensweise dieser Arten erfassen, sondern ebenso ihre Bedeutung für die Revierbewirtschaftung, Hege und Schadensvermeidung.

Familie: *Canidae* (Hundeartige)
Unterfamilie: *Caninae* (echte Hunde)
Gattung: *Canis*
Canis lupus – Wolf
Canis lupus familiaris – Haushund
Canis aureus – Goldschakal
Gattung: *Vulpes*
Vulpes vulpes – Rotfuchs

Unterfamilie: *Caninae* (weitere Gattungen innerhalb der echten Hunde)
Gattung: Nyctereutes
Nyctereutes procyonoides – Marderhund

- Wolf, Haushund und Goldschakal gehören alle zur Gattung *Canis*, d.h., sie sind enger verwandt.
- Rotfuchs (*Vulpes vulpes*) ist etwas weiter entfernt verwandt, gehört aber zur gleichen Unterfamilie.
- Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*) ist ebenfalls ein Canide, bildet aber eine eigene Gattung.

Körperbau und jagdliche Relevanz

Der Jagdhund ist in seinem Körperbau und seiner Leistungsfähigkeit durch Jahrhunderte jagdlicher Selektion geformt. Seine Ausdauer, Führigkeit und jagdliche Passion sind entscheidend für eine waidgerechte Bejagung von Schalenwild, Raubwild und Federwild. In der Praxis bestimmen Größe und Haarart des Hundes den Einsatzbereich: Rauhaarige Vorsteher als Allrounder, kurzhaarige für weiträumige

Rotfuchs © Rolfes / DJV

Feldsuchen, wasserfreudige Retriever in Feuchtgebieten, robuste Schweißhunde für die Nachsuche. Ohne den Jagdhund ist eine effiziente und tierschutzgerechte Bewirtschaftung des Wildbestandes nicht denkbar.

Der Rotfuchs besitzt eine hohe Wendigkeit und durchschnittliche Körpergröße und ist daher zu variablen Bejagungsarten in der Lage. Seine Beute, vorrangig Kleinsäuger, aber auch Jungwild von Hase und Reh, macht ihn zu einem wichtigen Regulativ im Ökosystem, aber zugleich auch zu einem relevanten Raubwildfaktor in Niederwildrevieren.

Der Marderhund ist in seiner gedrungenen Gestalt weniger für längere Hetzen der Beute geeignet, nutzt aber durch sein dichtes Haarkleid Kaltschnee und Schilfzonen perfekt aus. Für die Bejagung ist vor allem seine Rolle als Bodenbrüter- und Amphibienprädator bedeutsam.

Der Goldschakal mit seinem hochläufigen, schlanken Körperbau gewinnt zunehmend Einfluss auf die Niederwildbestände und auf Jungwild von Schalenwild. Aufgrund seiner Größe und Beweglichkeit kann er ähnliche ökologische Nischen wie der Rotfuchs besetzen, wirkt jedoch in vielen Regionen als neu hinzutretende Konkurrenz.

Der Wolf als größter Canide ist im jagdlichen Kontext ein dominierender Einflussfaktor. Seine physische Stärke erlaubt ihm

Marderhund © Wikipedia

Goldschakal © Leopoldsberger / DJV

die Erbeutung von Reh-, Rot- und Schwarzwild. Für die Revierbewirtschaftung bedeutet seine Anwesenheit eine grundlegende Verschiebung der Wildverteilung und ein verändertes Verhalten des Schalenwildes.

Lebensräume und Einfluss auf die Revierstruktur

Der Jagdhund nutzt das Revier ausschließlich als Jagdhelfer. Durch seine Arbeit – beim Stöbern, Buschieren, Vorstehen, Nachsuchen – ermöglicht er eine sichere Beurteilung und Entnahme von Wild. Die Wahl der Jagdmethoden und der führigen Hunde beeinflusst somit unmittelbar die Wilddichte und den jagdlichen Erfolg.

Der Rotfuchs kommt praktisch in jedem Revier vor und passt sich vom Hochgebirge bis in innerstädtische Bereiche an. Für die Bewirtschaftung bedeutet dies, dass seine Regulierung, sei es durch Ansitz, Baujagd oder Fallenjagd, in vielen Revieren ein unverzichtbarer Bestandteil der Raubwildhege ist, insbesondere dort, wo Niederwild gefördert werden soll.

Der Marderhund findet sich bevorzugt in feuchten, deckungsreichen Habitaten, was seine Bejagung erschwert. Reviere mit großen Schilfbeständen oder Auwäldern verzeichnen regelmäßig ansteigende Marderhund Dichten. Dies erfordert eine verstärkte Fallenjagd und eine gezielte Hegeplanung, da diese Art durch hohe Reproduktion und starke Anpassungsfähigkeit schnell stabile Bestände aufbaut.

Der Goldschakal tritt zunehmend in Agrarlandschaften und lichten Waldstrukturen auf. Seine Ausbreitung erfordert von Revierinhabern eine aufmerksame Beobachtung und frühzeitige Integration in das jagdliche Management. Da der Schakal mancherorts die Funktion eines „Meso-Prädators“ übernimmt, ist er sowohl Konkurrenz als auch zusätzliche Belastung für das Niederwild.

Der Wolf beeinflusst große Reviereinheiten. Sein Vorkommen führt häufig zu einer Verschiebung der Wildwechsel, vermehrtem nächtlichen Treiben des Schalenwildes und einer veränderten Nutzung von Äsungsflächen. Für die Bewirtschaftung bedeutet dies ein Umdenken in Bezug auf Ansitzeinrichtungen, Jagdmethodik und Wildschadensprävention im Wald und auf der Feldflur.

Wolf © Mross / DJV

Sozialstrukturen und jagdliche Konsequenzen

Der Jagdhund agiert in enger Bindung an seinen Hundeführer. Eine sorgfältige Ausbildung fördert Kontrolle, Sicherheit und Tierschutz bei der Jagdausübung. Gut ausgebildete Hunde verhindern Fehlschüsse, verkürzen Nachsuchen und ermöglichen eine selektive Bewirtschaftung.

Der Rotfuchs als Einzelgänger erlaubt eine relativ gut kalkulierbare Prädationswirkung im Revier. Sein territorialer Lebensstil führt zu klaren Reviergrenzen, was dem Waidmann ermöglicht, über regelmäßige Bejagung die Fuchsdichte auf einem verträglichen Niveau zu halten.

Der Marderhund lebt in Paarbindung, was bei der Bejagung berücksichtigt werden sollte. Die Entnahme eines Partners kann das Raumverhalten des verbliebenen Tieres stark verändern und zu neuen revierinternen Bewegungsmustern führen. Nachhaltige Regulierung verlangt daher regelmäßige Kontrolle mittels Fallen oder Lockjagd.

Der Goldschakal weist eine flexible Familienstruktur auf. Seine Territorien werden häufig vokal markiert, was für die jagdliche Praxis wichtig ist – Heulrufe dienen als Indiz für Anwesenheit und Familienverbände. Seine Flexibilität macht ihn schwer vorhersehbar, was die Regulierung erschwert.

Der Wolf lebt im Rudelverband, was seine jagdliche Wirkung potenziert. Ein eingespieltes Rudel kann lokal erheblichen Druck auf Schalenwild ausüben. Für die Bewirtschaftung bedeutet dies, dass sowohl das Schalenwild als auch die eigene Jagdstrategie sich anpassen müssen: großräumigere Bejagung, Ansitz an Wechseln statt an Äsungsflächen, Berücksichtigung nächtlicher Aktivitätsverschiebungen.

Nahrungswahl, Prädationsdruck und Bewirtschaftung

Der Jagdhund ist kein Prädator im wildökologischen Sinne, doch seine Arbeit be-

einflusst die Jagdqualität unmittelbar: Von der Nachsuche über die Niederwildjagd bis zur Schalenwilddrückjagd trägt er entscheidend zu einer tierschutz- und waidgerechten Jagd bei.

Der Rotfuchs übt einen deutlichen Prädationsdruck auf Niederwild aus. Für erfolgreiche Besatzhege — insbesondere bei Hase, Fasan, Rebhuhn und Bodenbrütern — ist eine konsequente, revierangepasste Fuchsbejagung notwendig. Raubwildmanagement ist hier ein zentraler Baustein.

Der Marderhund ist insbesondere für Gelege und Jungvögel gefährlich. In Feuchtgebieten und Wiesenrevieren, in denen Wiesenvögel oder Enten gefördert werden sollen, ist seine Regulierung durch Fallenjagd entscheidend. Sein Aasfresserverhalten kann zudem Krankheiten transportieren, weshalb er bei der Wildhygiene relevant ist.

Der Goldschakal kann lokal beachtlichen Druck auf Rehwildkitz, Bodenbrüter und Hasen ausüben. Seine zunehmende Verbreitung verlangt eine angepasste Jagdpraxis, die seine Prädation berücksichtigt. Die Herausforderung besteht darin, verlässliche Daten über seine Bestandsentwicklung zu erheben und gleichzeitig das Gleichgewicht im Revier zu erhalten.

Der Wolf verändert Wildverhalten grundlegend. Schalenwild wird flüchtiger, wechselt häufiger zwischen Einständen und wird nachtaktiver. Für die jagdliche Bewirtschaftung bedeutet dies oft sinkende Sichtbarkeit des Wildes, gelegentlich auch Konzentration in wolfärmeren Bereichen. Gleichzeitig kann der Wolf als natürlicher Regulator überhöhter Schalenwildbestände wirken – allerdings oft mit höheren Wildschäden am verbleibenden Wild sowie mit Konflikten in der Nutztierhaltung.

Canide	Lebenserwartung (Jahre)
Jagdhunde	10–16 (selten auch älter)
Fuchs (Rotfuchs)	3–5 (in freier Wildbahn), bis 10 in Gefangenschaft
Marderhund	6–10
Goldschakal	8–10 (in freier Wildbahn), bis 14 in Gefangenschaft
Wolf (Europäischer)	6–8 (in freier Wildbahn), bis 13–15 in Gefangenschaft

Canide	Beißkraft (PSI)	Bemerkungen
Jagdhunde	200–250	Hunde haben starke Kiefer, aber weniger als Wildcaniden
Fuchs (Rotfuchs)	50–70	Relativ schwach, reicht zum Töten kleiner Beutetiere
Marderhund	80–100	Etwas stärker als Fuchs, aber kleiner als Goldschakal
Goldschakal	120–150	Kieferkraft genug, um mittelgroße Beute zu reißen.
Wolf (Europäischer)	400–600	Sehr stark, ausgelegt zum Töten großer Beute

Fazit aus jagdlicher Sicht

Für das Waidwerk ist die Kenntnis der Caniden von hoher Bedeutung.

- Der Jagdhund ist das wichtigste Werkzeug einer verantwortungsvollen Jagdausübung.
- Der Rotfuchs bleibt der zentrale Raubwildgegner in Niederwildrevieren, dessen Regulierung über Besatz und Bruterfolg entscheidet.
- Der Marderhund ist ein zunehmender Faktor in Feucht- und Schilfhabitaten, dessen Kontrolle für den Schutz von Bodenbrütern wesentlich ist.
- Der Goldschakal wird in Zukunft ein relevanter Mitspieler im Raubwildmanagement sein und verlangt frühzeitige Anpassung der Bewirtschaftung.
- Der Wolf beeinflusst Wildverhalten, Revierstrukturen und Jagdpraxis grundlegend und stellt hohe Anforderungen an Beobachtung, Planung und jagdliches Know-how.

Die jagdliche Bewirtschaftung, Wildökologie und praktische Weidgerechtigkeit der Wildcaniden ist eng miteinander verflochten.

| Jeanette Koepsel, Tierärztin
www.arzt-fuer-tiere.de

Canide	Körperlänge (cm)	Schulterhöhe (cm)	Gewicht (kg)
Jagdhunde	45–160	20–70	7–50
Fuchs (Rotfuchs)	45–90	35–50	4–9
Marderhund	50–65	30–40	5–10
Goldschakal	60–85	40–50	6–12
Wolf (Europäischer)	105–160	60–90	30–50

HUNDESPORT ist Teamsport

Der Mensch wie auch die Tiere benötigen Bewegung, um fit zu sein und zu bleiben. So entstand der faszinierende Gedanke, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Der passionierte Jäger und Hundeführer Dr. Claus Michael Sattler hat sich eingehend über viele Jahre mit der Thematik beschäftigt, die besondere Verbindung zwischen dem Menschen und seinem Jagdhund zu untersuchen und dabei auch die Familie sowie Freunde eingebunden.

Die umfangreich gesammelten Erkenntnisse wurden zunächst aufgezeichnet und daraus entstand dann später das Buch: „Hundesport ist Teamsport". Es ist weit mehr als ein Nachschlagewerk über Trainingsformen – es ist eine Hommage an die besondere Partnerschaft zwischen Mensch und Hund. Das Buch zeigt, wie jagdlich geführte Hunde auch jenseits der Jagdsaison geistig gefordert, körperlich gestärkt und emotional eingebunden werden können. Wer erlebt hat, wie ein Hund im gemeinsamen Arbeiten aufblüht, erkennt sofort: Dieses Werk öffnet Türen zu neuen Wegen der Teamarbeit, die für Jägerinnen und Jäger ebenso wertvoll sind wie für jeden Hundebesitzer.

Um mehr zu erfahren über die Idee, die eigenen körperlichen Aktivitäten, die vielfach zu gering sind, und die Bewegung sowie die Beschäftigung und Arbeit mit dem Hund, speziell auch dem Jagdhund, beidseits nützlich und Erfolg bringend zu verbinden, haben wir ein Interview mit dem Autor vereinbart und dabei einige Fragen gestellt.

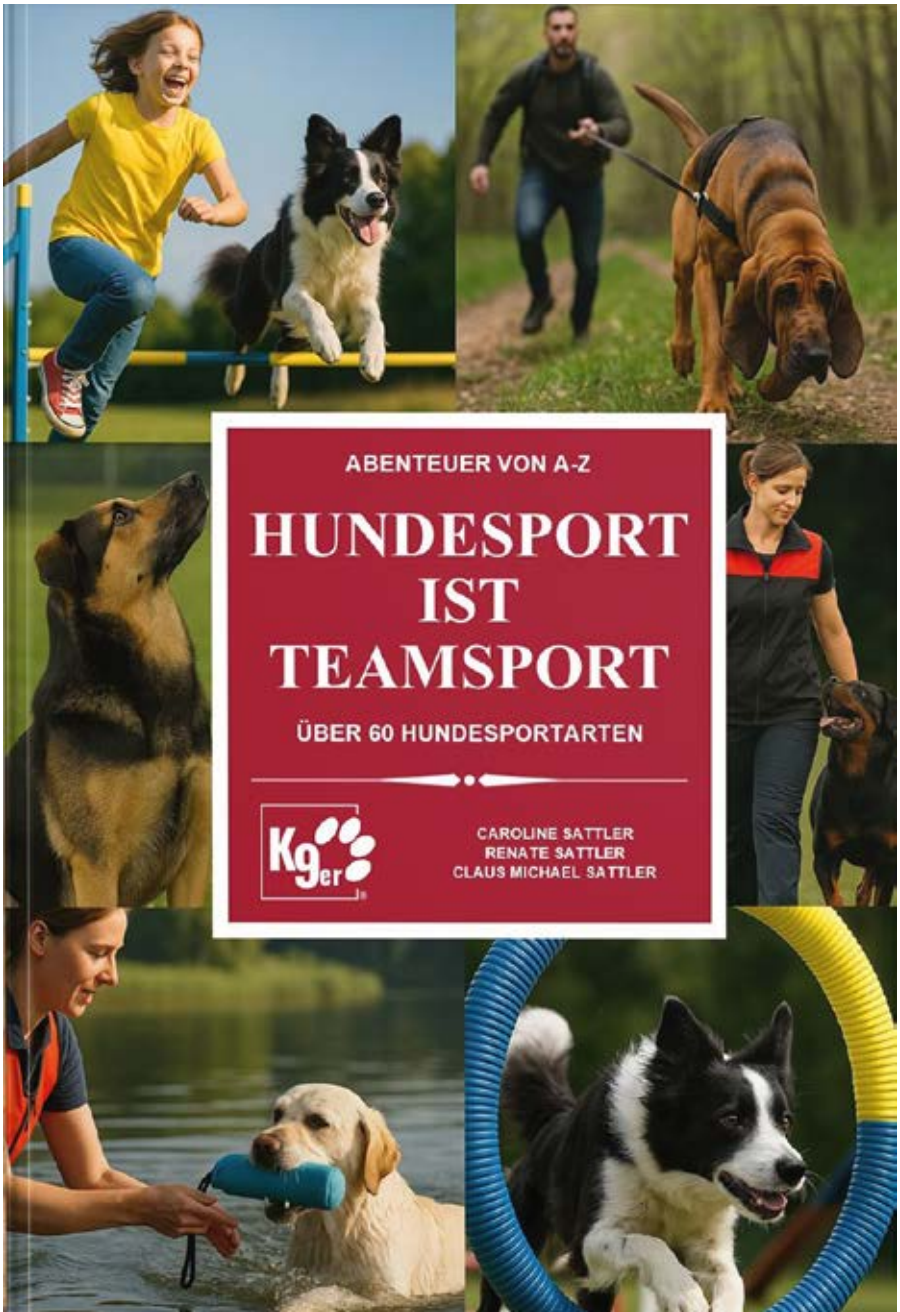
CMS = Claus Michael Sattler
JiB = Die Jäger in Berlin

JiB: Sie sind seit Jahrzehnten im Hundesport aktiv und starteten 1977 mit Ihrem ersten Rottweiler „Mücke". Was fasziniert Sie bis heute an der Arbeit mit Hunden – und warum haben Sie Ihr Wissen im Buch Hundesport ist Teamsport festgehalten?

CMS: Seit 1977 fasziniert mich am Gebrauchshundewesen und vor allem am Hundesport die besondere Verbindung zwischen Mensch und Hund. Dieses Zusammenspiel aus Kopf, Herz und Körper, das entsteht, wenn zwei Lebewesen wirklich miteinander arbeiten. Seit 1991 bin ich Jäger und habe in den Jahren darauf auch Jagdhunde ausgebildet und geführt. Momente, in denen ein Hund nach einer gelungenen Arbeit erwartungsvoll in die Augen seines Menschen blickt, zeigen, wie viel Vertrauen, Freude und gemeinsames Wachsen darin steckt. Genau diese Erfahrung, wie aus einem aufgeregten Junghund und einem unsicheren Menschen ein Team wird, das durch Geduld, kleine Erfolge und echtes Miteinander zusammenwächst, wollten wir – meine Tochter Caroline, meine Frau Renate H. und ich – sichtbar machen. Deshalb haben wir unser Wissen im Buch festgehalten. Wir wollten zeigen, dass Hundesport, wir Jäger nennen es Ausbildung, weit mehr ist als Technik. Er ist gelebte Partnerschaft, Motivation und ein Weg, an dem beide Seiten über sich hinauswachsen.

JiB: In Ihrem Buch beschreiben Sie, wie aus einem aufgeregten Junghund und einem vielleicht unsicheren Menschen ein eingespieltes Team wird. Können Sie einen Moment aus Ihrem eigenen Leben schildern, in dem Sie gespürt haben: Jetzt sind wir ein echtes Team? Was empfanden Sie dabei?

CMS: Es gab diesen Moment auf dem Trainingsplatz in meiner Heimatstadt Homberg



(heute ein Stadtteil von Duisburg), an einem kühlen Morgen, als der Parcours noch unberührt dalag und mein Hund neben mir stand – aufmerksam, aber ruhig, voller Erwartung. Statt des üblichen Hibbelns war da plötzlich dieses feine Innehalten, ein Blick zu mir, der sagte: „Ich bin bereit, aber nur mit dir." Als wir die erste Übung begannen, fühlte es sich an, als liefen wir beide im gleichen Rhythmus. Jede kleine Entscheidung floss ineinander, ohne Ziehen, ohne Zweifel, getragen von Vertrauen. In diesem Augenblick spürte ich, dass wir nicht mehr nur trainierten, sondern miteinander arbeiteten. Es war eine Mischung aus Stolz, tiefer Verbundenheit und einem leisen Staunen darüber, wie viel gemeinsame Geduld und Freude uns an genau diesen Punkt geführt hatten. In unserem Buch haben wir neben den harten Trainingsfakten unzählige solcher Beispiele von anderen Hundeführern niedergeschrieben.

JiB: Ihr Buch zeigt eine große Bandbreite an Hundesportarten. Viele davon eignen sich hervorragend auch für Jagdhunde. Welche Disziplinen empfehlen Sie besonders für Jagdhunde außerhalb der Jagdsaison? Und gab es eine Sportart, bei der Sie selbst überrascht waren, wie stark gerade Jagdhunde darin aufblühen?

CMS: Viele Sportarten im Buch eignen sich hervorragend, um jagdlich motivierte Hunde auch außerhalb der Saison sinnvoll auszulasten. Besonders empfehlenswert sind alle Disziplinen, die die Nase fordern und strukturiertes Suchen fördern. Da ist z.B. die Fährtenarbeit mit ihren präzisen Bodenverletzungen, Mantrailing mit der intensiven Personensuche oder Nose Work, das selbstständiges Arbeiten und das klare Anzeigen schult.

Auch der Rettungshundesport oder die Schatzsuche bieten anspruchsvolle Suchaufgaben. Gerade in diesen unsicheren Zeiten werden wir unzählige Rettungshunde in Europa ausbilden müssen und hoffentlich nicht brauchen.

Überraschend war für mich, wie stark gerade in den Earthdog Trials viele Hunde aufblühen: Die Arbeit im Tunnel, das Folgen der Spur und das selbstständige Anzeigen bringen ihre natürlichen Fähigkeiten zum Vorschein, ohne sie zu überdrehen. Man spürt, wie sehr sie diese Aufgaben erfüllen – konzentriert, motiviert und voller Freude.

JiB: Sie nennen Hundesport eine hochentwickelte Form der Kommunikation, die Beobachtung, Vertrauen und Führung verlangt. Was haben Sie persönlich durch den Hundesport über sich selbst gelernt, und wie hat diese Haltung Ihre Beziehung zu Ihren Hunden geprägt?

CMS: Durch den Hundesport habe ich vor allem gelernt, meine eigene Haltung bewusster wahrzunehmen. Das Buch beschreibt, wie wichtig es ist, den Hund wirklich zu lesen, statt nur Übungen oder Arbeiten „abzuspulen". Genau das hat mich gelehrt, geduldiger zu werden, klarer zu kommunizieren und meine Emotionen im richtigen Moment zu steuern. Wenn ein Hund auf kleine Signale reagiert, wird sichtbar, wie sehr mein Verhalten den gemeinsamen Erfolg prägt. Diese Erkenntnis hat meine Beziehung zu meinen Hunden grundlegend verändert. Ich führe nicht über Druck, sondern über Ruhe, Struktur und Vertrauen. Rückschläge sehe ich heute als Teil des Lernprozesses, nicht als Fehler. Und ich habe verstanden, dass echtes Teamwork entsteht, wenn beide Seiten sich ernst nehmen und bereit sind, miteinander zu wachsen.

JiB: Sie betonen, dass das im Hundesport Gelernte weit über den Platz hinaus wirkt. Was möchten Sie Jägerinnen und Jägern mitgeben, die mit ihren Hunden neue Wege im Hundesport gehen wollen? Wie kann eine Hundesportart die partnerschaftliche Bindung zwischen Mensch und Hund emotional weiter vertiefen?

CMS: Wer im Hundesport neue Wege geht, entdeckt schnell, dass jede gemeinsame Übung und Arbeit die Beziehung vertieft. Das Buch zeigt, dass Hundesport weit mehr ist als Technik. Er schafft Räume, in denen Hund und Mensch sich aufmerksam begegnen, einander zuhören und gemeinsam Lösungen finden. Für Jägerinnen und Jäger bedeutet das: Eine Sportart kann den Hund mental fordern, ohne jagdliche Spannung aufzubauen, und zugleich die Kommunikation verfeinern. Wenn der Hund lernt, sich am Menschen zu orientieren, und der Mensch lernt, Signale feiner zu lesen, entsteht ein Verständnis, das im Alltag wie im Revier trägt. Die emotionalen Momente, ein konzentrierter Blick, ein ruhiges Warten, ein gemeinsam gelöster Ablauf stärken das Vertrauen auf eine Weise, die über jede Saison hinauswirkt.

JiB: Mehr über das Buch „Hundesport ist Teamsport" erfahren Sie auf www.hundesport-ist-teamsport.de . Das Buch kann unter https://www.hunbu.de bestellt werden.

© Bilder: Dr. Claus Michael Sattler

FOLLOW-UP ZU „Der Waschbär und seine Bedeutung für Berlin“ Teil 1 und 2

Wie in den vorangegangenen Mitteilungsblättern 5/2025 und 6/2025 beschrieben, gelten Waschbären in Deutschland als invasive Raubsäuger, die unter anderem Höhlen und Quartiere plündern, in denen Fledermäuse, Eulen oder andere Höhlenbewohner leben.

Forschende und Naturschutzverbände (ZOWIAC-Studie; vergl. Mitteilungsblätter 5-6/2025) berichten, dass Waschbären gezielt Nest- und Höhlenstandorte aufsuchen und dort auch Fledermausquartiere ausräumen können, was lokal zu starken Bestandsrückgängen empfindlicher Arten beiträgt.

Für den Naturschutz wird der Waschbär vor allem als Prädator bewertet, der Brutplätze und Quartiere von Fledermäusen mit nutzt oder zerstört und war bisher weniger als klassischer „Überträger“ spezieller Fledermauskrankheiten bekannt.

Spezifische Berichte zu direkten Krankheitsübertragungen zwischen Waschbären und Fledermäusen sind selten, aber beide Gruppen können an Zoonosen wie Tollwut beteiligt sein, sodass in der Forschung das Zusammenspiel von invasiven Raubsäugern und heimischer Fauna zunehmend beobachtet wird.

Das Portal „apotheke adhoc“ berichtete kürzlich im August letzten Jahres über einen bestätigten Tollwutfall bei einer Fledermaus in Berlin-Charlottenburg. Das Tier wurde von einer Privatperson gefunden und in einer Tierarztklinik positiv auf das Europäische Fledermaus-Lyssavirus1 (EBLV1) getestet, ein Tollwut-Virus, das auf den Menschen übertragbar ist

Die Senatsverwaltung für Verbraucherschutz warnt davor, verletzte oder geschwächte Fledermäuse mit bloßen Händen anzufassen. Stattdessen soll man Handschuhe oder ein Handtuch verwenden und bei möglicher Verletzungsgefahr sofort ärztlichen Rat einholen. Fledermäuse seien trotz ihres harmlosen Aussehens wehrhaft und sollten möglichst nicht berührt werden.

Durch Fledermäuse hervorgerufene Infektionen beim Menschen gelten durch den geringen bzw. fehlenden Kontakt als äußerst selten. Zwischen Juli 2020 und Juli 2025 wurden in Berlin lediglich drei infizierte Fledermäuse gefunden. Wie weit der Erreger verbreitet ist, bleibt unklar.

Mit den Befunden der Prädation von Fledermäusen durch Waschbären (s.o.) sind diese Tollwutinfektionen im Hinblick auf die Nähe des Waschbären zum Menschen und seiner unmittelbaren Umgebung und seiner explosionsartigen Vermehrung insbesondere in Berlin besonders prekär.

Die klassische Tollwut (Rabies), die primär durch Füchse übertragen wurde, gilt in Deutschland als ausgerottet, Füchse sind in Deutschland Tollwut-frei; Deutschland gilt seit 2008 als Tollwut frei.

Diese neue geschilderte Situation könnte sich nun unter dem Gesichtspunkt einer „neuen“ Zoonose, ausgelöst durch Fledermausviren, die durch den Überträger Waschbär ausgelöst werden könnten, drastisch ändern.

| Dr. Markus von Nickisch-Rosenegk

Unterstützende Literatur:

- Friedhart Knolle et al.: *Fledermäuse und Waschbären – ein Problem* (2022)
- Jan Cichocki et al.: *Predation of invasive raccoon (Procyon lotor) on hibernating batsin the Nietoperek reserve in Poland.* Mammalian Biology (2021) 101:57–62
- Fledermausrundbrief der Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Bayern (2019)
- Donald F. McAlpine et al.: *Consumption of Bats (Myotis spp.) by Raccoons (Procyon lotor) During an Outbreak of White-Nose Syndrome in New Brunswick, Canada: Implications for Estimates of Bat Mortality*. The Canadian Field-Naturalist (2011) Vol. 125 No. 3
- Jörn Horn: *Waschbären (Procyon lotor) als potentielle Gefahr für einheimische Fledermäuse, Teil 1: Fallbeispiel eines Quartiers des Großen Mausohrs (Myotis myotis)* (2021). Nyctalus (N.F.) 19 Heft 4 – 5 S. 445 – 451
- Presseinformation des Landkreises Nordwestmecklenburg: *Erster Nachweis der Tollwutinfektion im Landkreis bei einer Fledermaus; Empfehlungen zum Umgang mit Fledermäusen* (2024)

Waschbäenspuren auf Sohle im Hauptstollen © Wielert

verpilzte Kothaufen (Pfeile) © Wielert

Waschbär © Ohlendorf

HUBERTUSMESSE 2025
des Landesjagdverbands Berlin

Die traditionell vom Landesjagdverband Berlin jeweils am 03. November, dem sogenannten Hubertustag, organisierte Hubertusmesse konnte dankenswerter Weise wieder in der Kirche St. Karl Borromäus gefeiert werden. Dieser ökumenisch gefeierte Gottesdienst erfreute sich wieder eines guten Zuspruchs und die Besucherzahl erreichte die schon zahlreiche Teilnahme des Vorjahres.

Zunächst empfing wie immer die Jagdhornbläsergruppe des Landesjagdverbandes Berlin unter der professionellen musikalischen Leitung von Stephan Maier die Besucher auf dem Kirchenvorplatz. Hier wurden zur Begrüßung klassisch etliche Jagdsignale geblasen, nicht nur zur Freude der anwesenden Jägerschaft, die diese Klänge wie man weiß im Anschluss an erfolgreiche Jagderlebnisse im Kreise der Jagdgesellschaft hören. Die anheimelnde Atmosphäre wurde durch den Schein etlicher brennender Fackeln zu abendlicher Stunde feierlich unterstützt.

Nach dieser musikalischen Begrüßung wurde in die Kirche gebeten, um dort Platz zu nehmen und nun zunächst die besondere Dekoration des Altarraums zu bewundern. Der Schmuck durch Bäumen und dazu diverse Tierpräparate auf dem herbstlich stimmenden mit Laub bedeckten Boden war wie üblich zu bewundern. Natürlich wurden noch rasch zahlreiche Fotos von der schönen Kombination des Dioramas aus Fauna und Flora zwischen Altar und der übrigen Einrichtung gemacht, was augenscheinlich als Lob für die Ausstattung gewertet werden darf.

Mit den Auftaktklängen durch die Orgel und von den Jagdhornbläsern begann die Hubertusmesse und dann begrüßte der Präsident des LJV-Berlin, Detlef Zacharias, alle Anwesenden und wies auf die Bedeutung und Ursprünglichkeit des Hubertustages hin. Neben dem Appell im Sinne der Hubertuslegende, sich vor Maßlosigkeit zu hüten, bei Jagderfolg die nötige Ehrfurcht vor der Kreatur zu leben, solle man sich grundsätzlich auch der Fauna und Flora erfreuen sowie der Schöpfung dankbar sein und die Natur entsprechend schützen.
Mahnend war der Hinweis an die Politik, das komplexe Geflecht der Natur zu beachten und nicht nach rein ideologischen Auslegungen zu agieren sowie die Wildtiere zu „vermenschlichen“.

Danach führten Pater Heinrich und Diakon Oliver Lehmann durch den ökumenischen Gottesdienst mit dazugehörigem Gesang, untermalt von den immer wieder schönen Klängen der Jagdhörner sowie auch der Orgel. Die Predigt hielt Diakon Lehmann (siehe nach diesem Artikel im Heft).

Anschließend folgte das Gedenken an unsere seit dem letzten Jahr verstorbenen Mitglieder sowie die Segnung des Hubertusbrotes, das den Besuchern dann am Ausgang angeboten wurde.

Wieder im Fackelschein versammelten sich nach dem Gottesdienst die Besucher zum Ausklang und lauschten noch den weiteren herrlichen Klängen der Bläsergruppe, was nun begeistert mit reichlich wohlverdientem Applaus aufgenommen wurde.

Danken wollen wir einerseits den angehenden Jungjägerinnen und Jungjägern aus dem jetzigen Jungjäger-Kurs der LJV-Landesjagdschule für das Engagement u. a. beim Schmücken der Kirche sowie andererseits allen weiteren fleißigen helfenden Händen, insbesondere dem Team unserer Geschäftsstelle, die gemeinsam mit dem engagierten Bläserchor für eine wunderschöne Hubertusmesse gesorgt haben. Gedankt sei auch dem Falkner, der mit seinem geduldigen Greifvogel den Rahmen einer würdigen Hubertusmesse vervollständigte.

| Redaktion

HUBERTUSPREDIGT AM 3. NOVEMBER 2025
Ökumenischer Gottesdienst in der Sankt Karl-Borromäus-Kirche

Zwei Daten allerdings weiß man sicher. Im Jahr 705 ist Hubertus Bischof von Maastricht geworden, und später hat er seinen Bischofssitz nach Lüttich verlegt. Und sein Sterbejahr weiß man, das ist das Jahr 727.

Das ist eigentlich alles, was man über den heiligen Hubertus sicher sagen kann. Und damit könnte ich jetzt eigentlich „Amen“ sagen, und die Predigt wäre zu Ende. Es hätte sich nicht einmal gelohnt, dass Sie sich hinsetzen.

Nun ist das ja so: Wenn man über einen Heiligen nicht viel weiß, dann bemächtigt sich die Legende umso mehr eines solchen Heiligen. Nun muss man bedenken: Legende bedeutet ja nicht, dass das alles nur Märchen sind.

Legende ist vielmehr das, wovon die Leute überzeugt waren: Das lohnt sich, dass man das von einem Heiligen sich erzählt. Und da gibt es ein paar markante Dinge zum heiligen Hubertus in der Legende. Das erste was in der Legende gesagt wird: Er war vor seiner Bekehrung Pfalzgraf, und sein Hobby war die Jagd. Darum ist er ja auch der Patron der Jäger und darum treten in einer Hubertusmesse ja auch Jagdhornbläser auf.

Eigenartigerweise wird in den Legenden auch immer wieder darauf hingewiesen, dass Hubertus eine ausgesprochen hübsche, junge Frau hatte. Das wird immer wieder erwähnt.

Zunächst hat Hubertus das ganz normale Leben eines Adeligen, eines Pfalzgrafen geführt. Mit Kirche und mit Glauben hat Hubertus offensichtlich nicht so ganz viel am Hut gehabt. Das kann man aus einer Begebenheit schließen, die in der Legende auch erzählt wird.

Da erzählt die Legende, dass er an einem Karfreitag auf die Jagd gegangen ist.

Am Karfreitag geht ein anständiger Christ zur Kirche. Hubertus ist aber auf die Jagd gegangen. Also scheint das mit seinem Glauben nicht ganz so weit her gewesen zu sein. Aber in dieses ganz normale Leben eines Adeligen, auf die Jagd gehen, Familie haben, eine hübsche Frau haben usw., da geschehen auf einmal zwei ganz markante Einschnitte, die Hubertus gleichsam vom Sockel geworfen haben.

Das erste Einschnitt: Seine hübsche Frau stirbt in jungen Jahren bei der Geburt des ersten Kindes. Und das hat den Hubertus im tiefsten getroffen. Das ist ja auch klar. Wenn man glücklich verheiratet ist, eine hübsche Frau hat, die gebiert gerade den ersten Sohn, und dann stirbt die Frau. Das lässt einen nicht kalt. Und was macht der Hubertus: Er flüchtet sich in alle möglichen Vergnügungen. Und das typische Vergnügen eines Adeligen war damals, und vielleicht auch heute noch, die Jagd.

Und dann kommt die bekannte Geschichte, und das ist das zweite, wo er vom Sockel gehauen wird. Er geht am Karfreitag auf die Jagd und will einen Hirsch schießen. Als er sich an einen Hirsch heranpirscht, da sieht er zwischen dem Geweih des Hirschen ein leuchtendes Kreuz. Und merkwürdig, als er sich an den Hirsch heran macht, läuft der nicht weg. Er bleibt stehen und wendet ihm das Gesicht zu, so dass Hubertus das leuchtende Kreuz in dem Geweih sehen kann. Er legt an, traut sich aber nicht abzudrücken.

Sehen Sie, das nur mal in Klammern gesagt: Zur gleichen Zeit, wo ihm dieses leuchtende Kreuz im Geweih des Hirschen erscheint, da wird in der Kirche am Karfreitag das Kreuz mit einer Kniebeuge geehrt.

Und hier haut es den Hubertus vom Sockel. Er kehrt um und wird zunächst Einsiedler. Schließlich wird er vom Papst zum Bischof ernannt. Das in Kürze.

Heute morgen habe ich mit jemanden gesprochen über diese Geschichte, diese Legende mit dem Hirschen und mit dem Kreuz. Ich habe ihn gefragt: Glauben sie das? Natürlich hat der Betreffende das verneint.

Ja, man kann über so eine Geschichte lächeln. Wenn ich Sie hier im Gottesdienst fragen würde, dann würden die meisten von Ihnen wahrscheinlich auch sagen: Das glaube ich nicht.

Es ist eben nur eine Legende. Aber eins ist ganz sicher, dass der lebendige Gott immer wieder, bis auf den heutigen Tag an Menschen einen Anruf ergehen lässt: „Hubertus, es gibt noch mehr, als ein Jagdschloss zu haben und auf Jagd zu gehen, eine hübsche Frau zu haben, Kinder zu zeugen. Es gibt noch größeres.“

Und Gott ruft den Menschen heute auch zu, gerade auch den jungen Menschen: „Es gibt größeres, als Pommes essen und in die Disco zu gehen. Es gibt größeres, als Pferde zu haben und irgendwelche andere Hobbys.“ Das ist der Anruf Gottes, der immer wieder ergeht.

Der erste Anruf, den Gott an den heiligen Hubertus ergehen ließ, war der Tod seiner Frau. Natürlich war das ein Schicksalsschlag. Aber ich denke, das ist für uns auch wichtig. Wenn uns heute so ein Schicksalsschlag trifft – es muss ja nicht gleich der Tod des Ehepartners sein, dann soll man auch einmal fragen: „Gott, ist das ein Anruf von dir? Willst du mir damit was sagen?“

Und als Hubertus auf diesen ersten Anruf Gottes überhaupt nicht oder nur mit Flucht reagiert, dann hat Gott manchmal auch noch außergewöhnliche Wege, um einen zweiten Ruf an die Menschen ergehen zu lassen. Unter Umständen auch mit so einer Begebenheit, wie das mit dem Kreuz im Geweih.

Sehen sie, im Alten Testament, begegnet einer der größten Gottesmänner, Mose, Gott im brennenden Dornbusch. Der Dornbusch brennt, aber er verbrennt nicht. Eine merkwürdige Sache.

Oder denken sie daran, was im Neuen Testament, in der Weihnachtsgeschichte erzählt wird. Da hat Gott die Weisen aus dem Morgenland geführt durch ein Sternzeichen.

Die Bibel hätten die Weisen gar nicht verstanden. Also hat Gott zu ihnen gesprochen durch die Sprache, die sie verstehen konnten, durch ein Sternzeichen. Oder denken Sie an den Apostel Paulus, der die Kirche verfolgt hat. Dem ist Gott in einer Lichtvision begegnet, so dass er vor Damaskus vom Pferd fällt.

Manchmal hat Gott solche ungewöhnlichen Wege um Menschen anzurufen. Und glaubt mir, Gott ruft auch bis auf den heuti-

gen Tag immer wieder Menschen. Er ruft sie nicht unbedingt, Bischof zu werden. Aber ein Anruf ergeht an uns alle, an jeden von uns und zwar an dem Platz, wo wir stehen. Ob wir in der Küche stehen und Kartoffeln schälen, ob wir Lehrer sind und an der Tafel stehen, ob wir Schüler sind oder Priester. Ein bestimmter Ruf ergeht an uns immer, und das ist der Ruf Gottes, mitzuwirken, dass seine Herrschaft sich in dieser Welt ausbreitet.

Natürlich ist das jetzt nur ein theoretischer Ausdruck. Aber ich will den ein wenig erläutern. Es ist unsere Berufung, dass wir mitten in unserer friedlosen Welt den Frieden Gottes proklamieren, und ihn den Menschen auch vorleben, damit unsere Welt friedlicher wird.

Und Friede ist ja nicht nur, dass die Waffen schweigen, sondern dass man im tiefsten zufrieden ist. Dass man mit sich und mit der Welt im Reinen ist, das ist unsere Berufung, daran mitzuwirken.

Es ist unsere Berufung, in unserer so freudlosen Zeit Freude auszustrahlen, den Menschen zu sagen: Es gibt eine frohe Botschaft, und wir haben eine frohe Botschaft zu leben. Nicht eine lustige Botschaft, es geht nicht darum lustig zu sein, sondern es geht darum, diese Freude, die aus den Tiefen Gottes kommt, die auch dann noch da ist, wenn ein Schicksalsschlag uns trifft, wenn man gebeutelt ist, wie man so schön sagt.

Wenn wir ganz unten im Loch sind, dass wir dann immer noch dieses Singen im Herzen haben, diese Freude, die von Gott kommt. Das ist unsere Berufung.

Unsere Berufung ist es, mitten in einer trostlos gewordenen Welt den Trost Gottes auszurufen, zu proklamieren, und den Menschen diesen Trost zu schenken.

Nicht nur ein paar billige tröstende Worte, sondern dass wir die Menschen durch unsere Lebensform aufrichten. Dass sie ermutigt werden, daran zu glauben: Es lohnt sich, in dieser Welt zu leben, auch wenn es manchmal drunter und drüber geht.

Das bedeutet, das Reich Gottes aufzurichten hier in dieser Welt. Dazu ergeht der Ruf Gottes an dich und an mich, an jeden von uns, dass wir da mithelfen. Genauso ist der Ruf damals ergangen ist an Hubertus mitten auf der Jagd.

Sehen sie, einer der größten Gottesmänner im Alten Testament, der Prophet Jesaja, der bekommt als junger Mann seine Berufung. Er darf in einer Vision, in einem Traum gleichsam, die Herrlichkeit Gottes sehen.

Und dann hört er die Stimme Gottes, die ihn anrief: „Wer wird für uns gehen, wen soll ich senden?“ Und dann gibt Jesaja die Antwort: „Hier bin ich, sende mich!“

Gott ruft heute uns: Wer wird für uns gehen, wen darf ich senden? Wo sind die Menschen heute, die sagen: „Hier bin ich, sende mich“?

Es geht nicht darum, dass wir heute eine schön gestaltete Hubertusmesse feiern. Das ist schön, das freut uns alle. Sondern es geht darum, dass wir WIE Hubertus den Ruf Gottes an uns herankommen lassen, und dass wir unsere ganz persönliche Antwort geben.

Amen.

| Diakon Oliver Lehmann

© Fotos: D. Zacharias

Dion Lunow vom DFO LV-Berlin mit seinem Harris-Hawk

HUBERTUSMESSE MARZAHN
am 07. November 2025

Am 07. November 2025 durften wir nach 2024 zum zweiten Mal die Hubertusmesse in der Dorfkirche Berlin-Marzahn feiern. Veranstaltet wurde die Messe vom Jagdclub Pankow-Weißensee e.V. zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Marzahn, gefördert durch die Stiftung Naturschutz Berlin aus Mitteln der Jagdabgabe .

Für den musikalischen Part konnten wieder die Bläserinnen und Bläser der Brandenburgischen Parforcehornbläser Berlin und der Jagdhornbläsergruppe Rüdnitz gewonnen werden. Den festlichen Rahmen mit der jagdlichen Ausschmückung der Kirche und des Pfarrhofes schufen viele fleißige Hände aus dem Jagdclub und aus der Gemeinde.

Die Besucher der Hubertusmesse und der anschließenden Zusammenkunft durften einen besonderen Abend in dem dörflichen Umfeld mitten in Berlin erleben, viele dürften Marzahn nur mit der Großsiedlung in Verbindung bringen und staunen über den schönen Ort.

Empfangen wurden die Gäste schon vor der Kirche mit jagdlichen Klängen der Jagdhornbläsergruppe. Nach diesem stimmungsvollen Auftakt ging es in die jagd- und herbstlich geschmückte Kirche. Der Gottesdienst wurde von dem Gemeindepfarrer Dr. Joram Luttenberger gehalten, der seit langem der Jagd sehr verbunden ist. Begleitet durch die Parforcehörner entstand eine besondere, festliche Atmosphäre, die jeder Gast auf seine Weise genießen konnte und der auch zum Nachdenken angeregt hat.

In seiner Predigt verknüpfte Pfarrer Luttenberger die Geschichte des heiligen Hubertus und dessen Bekehrung mit der Wandlung des Saulus zum Paulus und des Gleichnis vom verlorenen Schaf und betont, dass jeder Einzelne von uns von Gott gesucht und gefunden werden kann. Die Aspekte der Jagd nahm er im Gottesdienst immer wieder auf, wie z.B. in der Fürbitte: … „Wir denken an alle, die sich in diesen Tagen auf die Jagd begeben und wünschen ihnen dabei Freude, Erfolg und gute Kameradschaft.“

Nach der Messe durften wir uns im Pfarrhof der Kirchengemeinde versammeln. Empfangen vom Lagerfeuer und dem Duft von Glühwein und Bratwurst entwickelten sich viele anregende Gespräche. Die Jagdsignale, Fanfaren und Märsche der Jagdhornbläser trugen zum Austausch zwischen Jägern und weiteren Besuchern bei. Sei es zu jagdlichen Themen in und um Berlin, zum Naturschutz oder auch zur Jagdmusik, es herrschte ein großes Interesse an den verschiedensten Aspekten der Jagd.

Es konnte durch das Zusammenwirken des Jagdclubs und der Kirchengemeinde, begleitet durch festliche Jagdmusik, ein Beitrag im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Jagd geleistet werden.

| Jens Henningsen
Jagdclub Pankow-Weißensee e.V.

© Fotos: E. Henningsen

ADVENTSMARKT
im Forstamt Tegel mit LON-Mobil

Und alle Jahre wieder… Da war er wieder: Der Adventsmarkt im Forstamt Tegel. Von weit her war schon der Zulauf der Menschen zu beobachten. Schon eine halbe Stunde vor Öffnung hatte sich eine lange Schlange Wartender vor dem Tor zum Marktgelände gebildet. Am LON-Mobil waren schon Bodo und Peter von den Pankowern, mit denen wir dann die Betreuung der Interessierten kameradschaftlich gemeinsam organisierten. Frank und seine Leute vom Forstamt Tegel hatten sich offensichtlich wieder sehr viel Mühe gegeben. Schnell war das Gelände richtig voll mit Besuchern.

Am LON-Mobil fanden sich natürlich viele staunende Kinder mit ihren Eltern ein. Es zeigte sich sehr bemerkenswert, wie viel einige Kinder wussten, die unsere Tierpräparate korrekt benennen konnten. Erst beim Marderhund war das Wissen der meisten Besucher erschöpft. Ein Junge stellte sich in Begleitung der amtierenden Polizistin vor und stellte mutig die Frage, wie das denn mit dem Ausstopfen unserer Tierpräparate funktioniere.

Das Angebot der Stände auf dem Gelände war wirklich riesig! Dekorative Handarbeiten und Ess- und Trinkbares standen im Vordergrund. Die längste Schlange bildete sich vor der Wildkammer, in der die einzeln Eingelassenen dann preiswert Wildfleisch erstehen konnten. Auch der externe Wildfleischer konnte bis zum Ende seine Waren verteilen.

Die anderen Angebote wie z. B. das zur Schau gestellte offene Feuerwehrauto zogen das Interesse der sehr zahlreichen Kinder auf sich. Naturgemäß hatten natürlich die Stände mit Wildbratwurst regen Zulauf mit Bildung einer deutlichen Schlange von Wartenden. Reges Interesse fand auch ein Stand der Berliner Justizvollzugsanstalt Tegel, die die Arbeiten der Gefangenen aus überwiegend der Schlosserei und der Tischlerei anboten.

Nach Einbruch der Dunkelheit kam dann unter der Beleuchtung der Stände richtig weihnachtlich romantische Stimmung auf. Der Betrieb an den Ständen mit Essbarem, Glühwein und Dekorativem ging sehr geschäftig weiter, auch an unserem LON-Mobil, bei dem sich heraus stellte, dass auch noch 1 bis 2 Klapptische vor dem Wagen von Vorteil wären, damit die Eltern nicht ihre teils schon recht schweren Kinder zur Betrachtung unserer Präparate hochheben müssen. Auch gegen 17 Uhr war der Zulauf der Besucher noch deutlich wahrzunehmen.

Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren vom Forstamt Tegel und auch besonders an Bodo und Peter für die engagierte Arbeit am LON-Mobil bis es dann nächstes Jahr wieder heißt: „Alle Jahre wieder...“

| Lorenz Goedecke
Mitglied LJV Vorstand

© Fotos: L. Goedecke

AKTUELLES AUS DER Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e. V.

Ein spannendes Jahr neigt sich dem Ende und es lohnt sich wieder einmal Rückschau zu halten. Von den vielen Aktivitäten in diesem Jahr, allein drei Schießtermine, Infoabende, dem Himmelfahrtsfest und dem Wild- und Brennholztag war ohne Zweifel das größte Ereignis die Würdigung des fünfzigjährigen Bestehens unserer Bläsergruppe.

50 Jahre – das ist eine stolze Zahl, mit der unzählige Auftritte, Momente voller Emotionen und Erinnerungen verknüpft sind. Daher hatte der Vorstand mehrere Sitzungen darauf verwandt, einen passenden Rahmen für das Jubiläum zu organisieren.

Unser Vorsitzender, Weidgenossen Karl-Heinz Heß, hatte eine tolle Rede an der Jagdhütte vorbereitet und das im Hintergrund duftende, sich über dem Feuer drehende Wildschwein, sah nicht nur gut aus, sondern wurde von Weidgenossin Doreen Bossow so köstlich zubereitet, dass außer blanken Knochen nichts übrig blieb. Für jedes Mitglied der Bläsergruppe hatte der Vorstand einen Jubiläumsbecher, versehen mit gravierter Inschrift, aus einer Holz-Metall-Kombination anfertigen lassen, der eine gelungene Überraschung war.

50 Jahre Bläsergruppe: Karl-Heinz Heß und Lutz Schwonburg (v.l.) © D. Bossow

Mit den einführenden Worten von Arnold Hankel ertönten eine Reihe von Stücken aus dem Oeuvre der mit 12 Hörnern vertretenen Virtuosen und leiteten mit berührendem Klang im Wald einen wundervollen Abend ein, der allen Beteiligten in Erinnerung bleiben wird.

Tausende Jahre Tradition auf der Faust. Sven Pampel mit Wüstenbussard. © Verfasser

Der oben erwähnte, sehr öffentlichkeitswirksame Wild- und Brennholztag des Forstamtes Köpenick war für unsere Jägervereinigung ebenfalls ein Event der Extraklasse, bei dem Hundeleute sowie Hörnerchor, unterstützt durch Fördermittel der Stiftung Naturschutz bzw. des LJV Berlin auch eine tragende Rolle übernahmen.

Mit etwas modifizierter Standkonzeption, war es unsere Informationsinsel, die von einer rekordverdächtigen Zahl von kleinen und großen, wissensdurstigen Besuchern angesteuert wurde.

Ein besonderes Bonbon waren die beiden Greife – ein Wüstenbussard und ein sibirischer Habicht, die sich neben uns mit ihren Falknern postiert hatten. Als routiniertes Team sind sie häufig inmitten Berlins zur Beize und finden hoffentlich auch im kommenden Jahr die Zeit, um am ersten Adventswochenende den Forsthof als immaterielles Kulturerbe der Menschheit zu bereichern.

Im Namen seiner Mitgliederschaft wünscht der Vorstand der Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V. allen Leserinnen und Lesern ein glückliches und v.a. friedvolles neues Jahr.

Weidmannsheil
| Sven Pampel
Geschäftsführer

WORKSHOP „ERSTE HILFE FÜR DEN JAGDHUND“
Für den Notfall gewappnet

Am 21.11.2025 war es wieder soweit und ein weiterer Kurs „Erste Hilfe Jagdhund“ stand im Haus der Jagd auf dem Plan. Mit hochmotivierten Teilnehmern ging es gleich richtig zur Sache. Plusschläge wurden beim Dozenten-Hund erfühlt. Es folgten die Einschätzung von Schleimhäuten, das Zählen der Atemzüge und das Erfühlen des Herzschlages. Auch die Kapillare Füllungszeit wurde am Hund direkt ausprobiert. Sowohl Ruby als auch Jessie ließen alles problemlos mit sich machen und standen so den Teilnehmern bestmöglich zum Sammeln eigener Erfahrungen zur Verfügung. Anschließend war jedoch eine Pause für die Hunde erforderlich, um sich wieder zu erholen.

Nach diesen Vitalparametern wurde es jedoch Ernst. Die Teilnehmer sollten für den Notfall bei einer bspw. Drückjagd fit gemacht werden. Dazu stand zunächst die Eigensicherung auf dem Programm. Denn was hilft es, wenn ich meinen Hund im Jagdgeschehen zwar zu mir bekommen habe, ich diesen aber nicht anfassen kann, weil er so große Schmerzen hat. Also erst sichern, dann den Hund untersuchen. Zum Sichern wurde der Hund kurz in diesem Fall an das Tischbein angebunden. Einer der Teilnehmer musste den Hund anschließend festhalten. Ein anderer legte dem Hund eine Maulschlinge um. Alle waren mit Eifer dabei. Am kleinen „Trainingshund“ wurden alle Handgriffe genau erprobt und nochmal besprochen, worauf genau es im Notfall ankommt.

Auch die stabile Seitenlage wurde genau besprochen. Gründe, wann dies erforderlich ist als auch, welche einzelnen Aspekte zu beachten sind. Natürlich ist nicht immer nur die stabile Seitenlage gefragt – manchmal muss der Hund zur weiteren Untersuchung oder Behandlung auf die Seite gelegt werden. Auch dazu gab es spezielle Tipps und Tricks, um den Hund leichter auf die Seite zu legen.

Alle waren mit höchster Motivation dabei. Und jeder hat die Handgriffe einmal selbst durchgeführt, um dann im Notfall eine Erinnerung für das Vorgehen zu haben. Natürlich ging es auch durch jede Menge Theorie, doch die Praxis und das selber machen, standen an oberster Stelle. Nachdem wir alle Themen besprochen, jede Menge Fragen diskutiert und ein Gefühl des „Ich fühle mich gewappnet“ erreicht hatten, gingen alle um ca. 21.00 h positiv erschöpft mit jeder Menge Wissen nach Hause gegangen.

Für die wunderbare aktive Teilnahme und das große Interesse möchte ich mich herzlich bei allen Teilnehmenden bedanken.

| Dr.-Ing. Janet Nagel
Hundephysio Wannsee
Tierphysiotherapie und Osteopathie
Hundeschule Wannsee

© Fotos: J. Nagel

Trainingshund in Seitenlage bringen

Ruby und Jessie, die beiden Dozentenhunde, nach getaner Arbeit erschöpft und zufrieden

Teilnehmer kommentiert

Die Notwendigkeit, seinem Jagdhund in ernsthaften Situationen beistehen zu können, hat eine kleine Hundeführergruppe erkannt und ist dem Angebot des Landesjagdverbandes zum Workshop „Erste Hilfe für den Jagdhund“ gefolgt.

In freundschaftlich anmutender Atmosphäre, bei frisch gebrühtem Kaffee konnte Janet Nagel nach einer Vorstellungsrunde, bei der auch unsere Hunde nicht zu kurz kamen, mit ihrer Präsentation beginnen.

Neben sämtlichen Verletzungen aus dem Jagdbetrieb, die beispielsweise von einer Begegnung mit wehrhaftem Wild herrühren, lenkte Janet das Augenmerk auf das nicht minder wichtige Erkennen von Erschöpfungszuständen. So kann dem Hund rechtzeitig die erforderliche Pause und Stärkung zuteil werden, bevor der Notfall eintritt. Was alles in ein Notfallset gehört, haben wir ebenfalls erfahren.

Die Feststellung der Vitalparameter konnten direkt an Janets geduldiger English Setter-Hündin Jessie vorgenommen werden, während das Anlegen einer Maulschlinge und Verbänden sowie das Schienen eines Vorderlaufs am Stoffhund geübt wurden. Hierbei gab es dann noch die richtigen Tipps zum Gelingen.

Sollte es doch einmal zu einer bedrohlichen Situation kommen, sind die Teilnehmenden nun vorbereitet und können entsprechend handeln. Sei es auf der Jagd oder in der Freizeit.

All denen, die einen Jagdhund führen, empfehle ich an einem der kommenden Workshops teilzunehmen.

| Wilfried Bercher
Jagdhundeführer eines Kleinen Münsterländers Namens Ilko

ECHT WILD:
neue Broschüre mit Rezepten von Influencern

Junge Jäger, neue Küche: Der Deutsche Jagdverband (DJV) präsentiert mit seiner Kampagne „Wild auf Wild“ eine frische Rezept-Broschüre. „Echt Wild“ enthält elf Anleitungen für vielseitige Gerichte mit Wildfleisch. Das Besondere: Die Rezepte stammen von Influencern, also Menschen, die in den sozialen Medien eine hohe Reichweite haben. So serviert Outdoor-Content-Erstellerin Andrea Steinberg, bekannt als @bushcraft_alli, Wildschweinsteaks vom Grill, Food- und Jagd-Influencer Jan van Knapheide (@realvanknapheide) stellt seine Fasanen-Tacos vor und Wildsommelier Markus Hofmann (@rehzept) verrät, wie man sein Nutria-Ragout nachkochen kann.

Unter wild-auf-wild.de finden Nutzer Wildbretanbieter in ihrer Nähe, um die wichtigste Zutat lokal zu erwerben. Nachhaltiger geht es nicht.

Echt Wild: neue Broschüre mit Rezepten von Influencern

„Echt Wild“ ist die dreizehnte Broschüre, die im Rahmen der DJV-Kampagne „Wild auf Wild“ erscheint. Die bisher veröffentlichten Hefte haben eine beeindruckende Gesamtauflage erreicht: Rund 550.000 Exemplaren gingen bisher in den Druck. Die Reihe erfreut sich großer Beliebtheit bei Jägerschaften. Sie eignet sich hervorragend zur Öffentlichkeitsarbeit – beispielsweise bei Wildseminaren oder auf Weihnachtsmärkten.

Alle Broschüren sind im DJV-Shop erhältlich. Einen kostenlosen Download gibt es auf der DJV-Internetseite.

Wir gedenken unserer verstorbenen Waidgenossen. Wir werden sie nicht vergessen!

VERSTORBEN

Dr. Rüdiger Kluge	*1937

Der Vorstand LJV Berlin e.V.

Der Polizeipräsident in Berlin
LKA 514
Waffen- und Jagdbehörde

Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin
Tel. 0049 30 46 64 - 951410
Fax 0049 30 46 64 - 951499

waffenbehoerde@polizei.berlin.de
www.berlin.de/polizei/service/waffenbehoerde

Besuchszeiten ausgesetzt – aktuelle Informationen beachten!

djv-shop.de

LJV BERLIN

SCHIE TERMINE 2026

10.01.*	Wannsee	13:00 – 16:00	LJV-Neujahrsschießen 50 m Bahn	13:00 – 16:00	lauf. Keiler, A	
14.02.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 300 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen
07.03.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 300 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen
25.04.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 50 m Bahn, Schießnachweis			3 Bahnen
23.05.**	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe, J	2 Bahnen
07.06.	Wittstock	9:00 – 13:00	Landesmeisterschaften	Skeet, Trap, Büchse 100 m, lfd. Keiler, Kurzwaffe		
22.08.**	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis	13:00 – 14:00	Kurzwaffe, J	2 Bahnen
12.09.*	Wannsee	14:00 – 17:00	LJV-Berlin Drückjagd Spezial Stand B 50 m		lauf. Keiler, A	
24.10.*	Wannsee	11:00 – 14:00	Günter Neubauer Gedächtnisschießen 100 m Bahn	13:30 – 16:00	lauf. Keiler, A	3 Bahnen
21.11.	Wannsee	9:00 – 12:00	Büchse 100 m Bahn, Schießnachweis			2 Bahnen

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.
Die Schießen am 14.02., 07.03. und 25.04. sind außschließlich für den Erwerb des Schießnachweises vorgesehen.
Benötigen Sie noch weitere Informationen, melden Sie sich bitte in der LJV-Geschäftsstelle bei Simone Vollbrecht-Köppel oder Aurelian Althammer Tel. 030 / 8116565 bzw. bei Jürgen Rosinsky 030 / 41703773 oder 0151 18765622, die die Termine sowie weitere Details kennen und Ihnen gerne Auskunf geben.
Es wird darum gebeten, dass die Teilnahme am Übungsschießen fließend von 09:00 bis 11:45 Uhr erfolgt.
* Bei diesen gekennzeichneten Terminen sind die jeweils aktuell veröffentlichten Ausschreibungen zu beachten. Die Disziplinen, der Ablauf und die jeweiligen Zeiten lagen bei der Erstellung dieser Übersicht noch nicht vor.
** = Kurzwaffe max. 2 Bahnen

Die Gebühr für die allgemeinen Schießtermine beträgt pro Termin € 15,– und ist zu Beginn in Bar zu entrichten. (Startgeld für die Meisterschaft gemäß separater Ausschreibung.)
Hierin ist das Einschießen der Waffe mit berücksichtigt und ggf. eingeschlossen.

Für die Landesmeisterschaften am 07.06. bitten wir um verbindliche Anmeldung bis 8 Tage vor dem Termin in der Geschäftsstelle oder bei Jürgen Rosinsky.

Stand: Dezember 2025

ADRESSEN DER SCHIEßSTÄNDE

LLZ Spandau:
LLZ BDS LV1
Niederneuendorfer Allee 13 –16
13587 Berlin

Schießanlage Frankfurt/Oder:
Eisenhüttenstädter Chaussee 55,
15236 Frankfurt

Wannsee:
DEVA Schießstand Berlin/Wannsee
Stahnsdorfer Damm 12,
14109 Berlin

Wittstock:
Schießplatz Wittstock
Weg zur Schäferei 2
16909 Wittstock/Dosse

GÜNTER NEUBAUER GEDÄCHTNISSCHIESSEN 2025
Ein voller Erfolg und eine gelungene Veranstaltung

Mit frischem Hörnerklang starteten wir unser Günter Neubauer Gedächtnisschießen. Wir waren 29 Teilnehmer, da die Schießzeit begrenzt war, konnten 7 Schützen, die nach dem Meldeschluss kamen, nicht teilnehmen.

Durch den Umbau der 100 m Bahnen bei der DEVA sind wir auf die 50 m Bahn ausgewichen und haben den Rehbock (5 Schuss) sitzend aufgelegt, den Überläufer (5 Schuss) stehend angestrichen und die Glücksscheibe (2 Schuss) stehend freihändig geschossen. Die letzte Disziplin war der Doppelkeiler, der sowohl von links und rechts beschossen wurde, eine Herausforderung für viele Schützen, aber bei der Drückjagd wechselt das Wild ja auch nicht nur von rechts an.

Durch die unterschiedlichen Disziplinen ist unser Schießen eine gute Übung für die anstehenden Herbstjagden und viele Schießnachweise wurden ausgestellt.

Zur Siegerehrung haben wir uns im Haus der Jagd getroffen Hier gab es nützliche Preise, die diesmal an jeden 5. Platzierten verteilt wurden, so wollen wir einen Anreiz schaffen und nicht nur die guten Schützen belohnen.

Nach einer kurzen Ansprache durch Detlef Pankonin führten Jürgen Rosinsky und Berndt Fürstenberg die Siegerehrung durch, insbesondere danken wir den Helfern Gaby Rosinsky, Silvia Pankonin, Carmen Motz, Gunter Förster, Alexander Hoffmann, Frank Zielke und Aurelian Althammer.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren der Familie Neubauer und Frankonia.
Folgende Platzierungen wurden erreicht:
1. Alexis Kania 147 Ringe,
2. Bernd Schnurrenberger 135 Ringe (besseres Keilerergebnis),
3. Dirk Berger mit 135 Ringen.

Die statischen Disziplinen wurden sehr gut absolviert, beim laufenden Keiler ist sicherlich noch Luft nach oben und für einige sicherlich ein Anreiz, vor den Jagden noch mal zu üben.

Die Glücksscheibe wurde von Gunter Förster gewonnen. Im Haus der Jagd haben uns die Bläser musikalisch hervorragend begleitet und natürlich zum Essen geblasen. Es gab eine leckere Erbsensuppe mit Wiener, Kaffee, Wasser, Bier und Kekse. Nach dem gemeinsamen Schüsseltreiben und guten Gesprächen sind alle positiv gestimmt und zufrieden nach Hause gegangen.

| Berndt Fürstenberg

Zum Geburtstag wünschen wir allen Waidgefährten Gesundheit und viel Waidmannsheil!
Unsere besondere Gratulation gilt den Jubilaren:

JANUAR

03.	Jürgen Schnelle	74
03.	Josephin Gad	78
05.	Hans-Jürgen Zschuppe	72
07.	Dagmar Konopath	79
08.	Dr. Anita Becker	74
09.	Wolfgang Kuckeland	76
11.	Hella Wiltberger	84
11.	Dr. Wolfgang A. Senger	75
13.	Lutz Voigt	77
14.	Ulrich Groß	91
14.	Dr. J. Peter Heindlmeyer	82
15.	Regina Herrmann	55
16.	Prof. Dr. Ruettger Averdunk	90
16.	Otto Wolter	89
16.	Dr. Friedrich-Wilhelm von Hesler	74
16.	Elvira Probst	72
16.	Hans-Jürgen Lindhorst	88
17.	Bettina Weiss	60
17.	Dr. Hans-Jürgen Eilts	75
17.	Dr. Gerhard Fischer	77
18.	Klaus Hornschuch	76
18.	Klaus Zastrow	85
18.	Willi Bendzko	87
20.	Klaus-Dieter Fuchs	71
23.	Dr. Bernd Erle	70
24.	Jürgen Betsch	83
25.	Jürgen Schulz	85
25.	Berthold Schönhoff	75
25.	Karin Rühl	60
27.	Uwe Knörck	75
29.	Axel Drenckhan	55
29.	Knut Hildebrandt	60
29.	Volker Hahn	55
30.	Michael Dullat	75
31.	Ingo Brigmann	84

FEBRUAR

02.	Reinhard Hänel	72
05.	Andreas Thorenz	65
05.	Prof. Dr. Hans-Joachim Hirsch	70
06.	Norbert Lemke	60
11.	Dr. Isabel Ringel	55
13.	Sebastian Schalow	60
16.	Manfred Domnick	75
16.	Horst-Dieter Ulrich	79
16.	Dr. August Hanning	80
21.	Dr. Stephan von Rothkirch	77
22.	Christian Buchholz	89
27.	Karin Kobart	87
27.	Dr. Jürgen Frohnecke	83
27.	Michael Tischer	73
28.	Dr. Joerg Langholz	76
28.	Jürgen Luther	83

TERMINKALENDER

JANUAR

08.	18.30 Uhr	**Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V.** im „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände) **Vortrag geplant** Gäste willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel.: 030/70132643 Manfred Schober
08.	19.00 Uhr	**Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V.**, **Treffpunkt:** „Im Kastanienhof“, Schillerstraße 1 a, 16552 Mühlenbecker Land
10.		**LJV-Neujahrsschießen (s. Anzeige Seite 2)**
14.	19.00 Uhr	**Jägerschaft Spandau gegr. 1930**, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin ***Vortrag geplant – Gäste willkommen***
15.	18.00 Uhr	**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.,** Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen
16. – 25.01.		**Internationale Grüne Woche Berlin – DJV-Stand in Halle 27**

FEBRUAR

15.		**Hundevorführung des LJV im Jagdschloss Grunewald**
11.	19.00 Uhr	**Jägerschaft Spandau gegr. 1930**, Treffen in „Villa Schützenhof“, Niederneuendorfer Allee 12 – 16, 13587 Berlin ***Vortrag geplant – Gäste willkommen***
12.	18.30 Uhr	**Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V.** im „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände) **Vortrag geplant** Gäste willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: Tel.: 030/70132643 Manfred Schober
12.	19.00 Uhr	**Jagdclub Berlin-Pankow-Weißensee e.V.**, **Treffpunkt:** „Im Kastanienhof“, Schillerstraße 1 a, 16552 Mühlenbecker Land
19.	18.00 Uhr	**Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.,** Jägerstammtisch Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“, Dahlwitzer Landstr. 13, 12587 Berlin-Friedrichshagen

Zur Zeit noch keine Termine, ggf. bitte in der Geschäftsstelle anfragen:

18.00 Uhr	**Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.,** Treffen im Bürgerhaus Südspitze, Raum 220, Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin

VORSCHAU 2026

28.05.	**Jahreshauptversammlung des LJV Berlin**
03. – 04.07.	**Bundesjägertag 2026 in Suhl/Thüringen**

DER SCHATZMEISTER INFORMIERT

wie üblich ist zu Beginn des Jahres der **LJV-Mitgliedsbeitrag 2026 in Höhe von 108 Euro** fällig.

Sie erhalten aus Kostengründen keine separate Rechnung, der Beitrag ist ggf. eigenständig auf das Konto des Landesjagdverbandes zu überweisen. Bitte denken Sie kurzfristig daran, die Überweisung zu veranlassen. Hierbei geben Sie bitte immer Ihre Mitgliedsnummer sowie Ihren Vor- und Zunamen an.

Viel besser ist es, wenn Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilen. Sie nehmen dann am bekannten Lastschrifteinzugsverfahren teil. Das ist die für Sie einfachste und sicherste Methode, den Beitrag zu bezahlen und erspart Ihnen sowie Ihrem Verband immens hohe Verwaltungskosten.

Drucken Sie sich ggf. ein Blanko-Exemplar aus über Internet www.ljv-berlin.de aus. Dort „Über uns“ –› „Mitgliedschaft“ oder rufen Sie in der Geschäftsstelle an.

Vielen Dank und Waidmannsheil
| Ihr Detlev Pankonin
Schatzmeister

Bankverbindung des LJV
IBAN: DE 8410 0708 4800 6724 8500

JAGD- UND SCHONZEITEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

Stand: Oktober 2025 Angaben ohne Gewähr

ROTWILD	BRANDENBURG *	BERLIN
Kälber	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–28.02.
Schmalspießer	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.06.–28.02.
Schmaltiere	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.06.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–31.01.
DAMWILD		
Kälber	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–28.02.
Schmalspießer	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.07.–28.02.
Schmaltiere	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.07.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
SIKAWILD		
Kälber	vom 01.09.–28.02.	vom 01.09.–28.02.
Schmalspießer	vom 01.07.–28.02.	vom 01.07.–28.02.
Schmaltiere	vom 01.07.–31.01.	vom 01.07.–31.01.
Hirsche und Alttiere	vom 01.09.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
MUFFELWILD		
Widder, Altschaf & Lämmer	vom 01.08.–31.01.	vom 01.08.–31.01.
Jährlingswidder & Schmalschaf	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.08.–31.01.
REHWILD		
Kitze	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
Schmalrehe	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.04.–31.05. & 01.08.–31.01.
Ricken	vom 01.08.–31.01.	vom 01.09.–31.01.
Böcke	vom 16.04.–31.05. & 01.08.–31.01. **	vom 01.04.–31.05. & 01.08.–31.01.
SCHWARZWILD		
Bachen	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG–„Elterntierschutz“)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG–„Elterntierschutz“)
Übriges Schwarzwild	ganzjährig	ganzjährig
Feldhasen	vom 01.10.–31.12. (freiwillig keine Gesellschaftsjagd, wenn FB 20 Stck./ 100 ha u. darunter; Einzelabschuss aus Forstschutzgründen–15.01.)	ganzjährige Schonzeit
Steinmarder	vom 01.09.–31.01.	vom 16.10.–28.02.
Dachs	vom 01.08.–31.01.	ganzjährige Schonzeit
Nutria, Bisam (nur Brandenburg)	ganzjährig (vorbehaltlich der Bestimmungen des § 22 Abs. 4 BJagdG)	vom 01.10.–31.01. (Nutria ganzjährig)
Wildkaninchen		vom 01.09.–15.02.
Mink, Marderhund, Waschbär		vom 01.10.–31.01. (Waschbär ganzjährig)
Füchse		
Jungfüchse	ganzjährig	vom 01.05. – 31.01.
Altfüchse	01.07. – 31.01.	vom 01.11. – 31.01.
VÖGEL		
Rebhuhn	ganzjährige Schonzeit	ganzjährige Schonzeit
Nebel- und Rabenkrähen, Elstern	vom 01.09.–31.01.	
Fasane	vom 01.10.–15.01.	vom 01.10. – 15.01.
Türkentauben	vom 01.11.–20.02.	ganzjährige Schonzeit
Ringeltaube	vom 01.09.–31.01	vom 01.11.–20.02.
Höckerschwäne	vom 01.11.–20.02.	ganzjährige Schonzeit
Graugänse	vom 01.08.–31.01. und vom 16.01.–31.01. ***	
Blässgänse (nur mit Büchsenmunition) und Kanadagänse	vom 16.09.–31.01.; in der Zeit vom 16.09.–31.10. sowie vom 16.01.–31.01. ***	
Nilgans	01.09.–31.01.	
Stockenten	vom 01.09.–31.01.	01.09.–15.01.
Tafelenten und Krickenten	ganzjährige Schonzeit	ganzjährige Schonzeit
Waldschnepfen	ganzjährige Schonzeit	
Blässhühner	vom 11.09.–20.02.	11.09.–20.02.
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel- und Heringsmöwen	vom 01.09.–31.01.	ganzjährige Schonzeit

* Änderung, siehe Verordnung vom 22.05.2024, gültig ab 01.06.2024

** Änderungsregelung für 2024, siehe §10 der Verordnung

*** nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Ackerkulturen

Gemeinschaftsjagd-haftpflichtversicherung für Mitglieder des LJV Berlin e.V.

JAGDVERSICHERUNGEN 2026

Ich nutze das Angebot des LJV Berlin und schließe folgende Jagdversicherungen über den bestehenden Rahmenvertrag ab:

JAGDHAFTPFLICHTVERSICHERUNG

☐ **1-Jahresbeitrag € 28,–**
3-Jahresbeitrag € 80,–

Deckungssummen
für Personenschäden, Sachschäden und-Vermögensschäden **€ 6.000.000,–**

Auf Antrag:
Erhöhung der Deckungssumme auf **€ 15.000.000,–** für **€ 38,–** p. a. bzw. **€ 114,–** für 3 Jahre

JAGDRECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

☐ **Alle Mitglieder des LJV Berlin sind ab 01.04.2018 automatisch versichert, die Versicherungsprämie ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten.**

Schadenersatz/Straf-Rechtsschutz
Versicherungssumme **€ 100.000,–**
Selbstbeteiligung **€ 150,–**

UNFALLVERSICHERUNG

☐ Ich bitte um eine individuelle Beratung und Angebot zum Thema Unfallversicherung (Gothaer Allgemeine Versicherung)

Gleichzeitig ermächtige ich den LJV Berlin, den Beitrag für die von mir gewünschten Versicherungen mit dem Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen (SEPA-Lastschriftmandat).

Vorname

Name

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Mitglieds-Nr.

Datum, Unterschrift

Bei Inanspruchnahme Ihre Kündigungsfrist beachten!

MONDKALENDER (RAUM BERLIN)

JANUAR

Do. 1.1.	8:16	16:03	13:38	6:21	
Fr. 2.1.	8:16	16:04	14:39	7:39	
Sa. 3.1.	8:16	16:05	15:59	8:37	○
So. 4.1.	8:15	16:06	17:28	9:16	
Mo. 5.1.	8:15	16:07	18:57	9:42	
Di. 6.1.	8:15	16:09	20:22	10:00	
Mi. 7.1.	8:14	16:10	21:42	10:15	
Do. 8.1.	8:14	16:11	22:57	10:27	
Fr. 9.1.	8:14	16:13	-:--	10:38	
Sa. 10.1.	8:13	16:14	0:10	10:49	☾
So. 11.1.	8:12	16:15	1:22	11:02	
Mo. 12.1.	8:12	16:17	2:34	11:17	
Di. 13.1.	8:11	16:18	3:47	11:37	
Mi. 14.1.	8:10	16:20	4:59	12:03	
Do. 15.1.	8:10	16:21	6:06	12:40	
Fr. 16.1.	8:09	16:23	7:04	13:30	
Sa. 17.1.	8:08	16:24	7:49	14:33	
So. 18.1.	8:07	16:26	8:23	15:46	●
Mo. 19.1.	8:06	16:28	8:48	17:03	
Di. 20.1.	8:05	16:29	9:07	18:22	
Mi. 21.1.	8:04	16:31	9:22	19:41	
Do. 22.1.	8:03	16:33	9:35	20:59	
Fr. 23.1.	8:02	16:34	9:47	22:18	
Sa. 24.1.	8:01	16:36	9:59	23:39	
So. 25.1.	7:59	16:38	10:13	-:--	
Mo. 26.1.	7:58	16:40	10:30	1:04	☽
Di. 27.1.	7:57	16:41	10:54	2:31	
Mi. 28.1.	7:55	16:43	11:29	3:59	
Do. 29.1.	7:54	16:45	12:20	5:20	
Fr. 30.1.	7:53	16:47	13:30	6:24	
Sa. 31.1.	7:51	16:48	14:55	7:11	

FEBRUAR

So. 1.2.	7:50	16:50	16:24	7:41	○
Mo. 2.2.	7:48	16:52	17:52	8:03	
Di. 3.2.	7:47	16:54	19:15	8:19	
Mi. 4.2.	7:45	16:56	20:33	8:32	
Do. 5.2.	7:44	16:57	21:49	8:44	
Fr. 6.2.	7:42	16:59	23:03	8:55	
Sa. 7.2.	7:40	17:01	-:--	9:07	
So. 8.2.	7:39	17:03	0:17	9:22	
Mo. 9.2.	7:37	17:05	1:31	9:39	☾
Di. 10.2.	7:35	17:06	2:44	10:02	
Mi. 11.2.	7:33	17:08	3:53	10:35	
Do. 12.2.	7:32	17:10	4:55	11:20	
Fr. 13.2.	7:30	17:12	5:45	12:17	
Sa. 14.2.	7:28	17:14	6:23	13:27	
So. 15.2.	7:26	17:15	6:52	14:44	
Mo. 16.2.	7:24	17:17	7:13	16:03	
Di. 17.2.	7:22	17:19	7:29	17:23	●
Mi. 18.2.	7:20	17:21	7:43	18:43	
Do. 19.2.	7:18	17:22	7:55	20:04	
Fr. 20.2.	7:16	17:24	8:07	21:26	
Sa. 21.2.	7:14	17:26	8:20	22:51	
So. 22.2.	7:12	17:28	8:37	-:--	
Mo. 23.2.	7:10	17:30	8:58	0:18	
Di. 24.2.	7:08	17:31	9:29	1:46	☽
Mi. 25.2.	7:06	17:33	10:13	3:08	
Do. 26.2.	7:04	17:35	11:15	4:17	
Fr. 27.2.	7:02	17:36	12:32	5:08	
Sa. 28.2.	7:00	17:38	13:58	5:42	

○ Vollmond ● Neumond alle Daten ohne Gewähr

Gefördert durch stiftung naturschutz berlin aus Mitteln der Jagdabgabe

IMPRESSUM

Die Jäger in Berlin, Mitteilungsblatt LJV
Herausgeber: Landesjagdverband Berlin e.V., Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
Tel. 030/8116565 E-Mail: post@ljv-berlin.de, Internet: www.ljv-berlin.de
V.i.S.d.P. Detlef Zacharias, Präsident
Redaktion: Detlef Zacharias **Gestaltung:** Nikolai Kraneis, Berlin
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbh
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Anzeigen/Beilagen:

Landesjagdverband Berlin e.V.,
Sundgauer Straße 41, 14169 Berlin
Tel. 030/8116565
E-Mail: post@ljv-berlin.de
Es gelten derzeit die Mediadaten vom 22.10.2025, www.ljv-berlin.de/service.html

Es werden in der Regel nur elektronisch verfertigte Manuskripte, Fotos und andere Dateien angenommen. Bei unverlangt eingesandten Dateien, gleichgültig ob Text, Foto oder Grafik, wird keine Haftung übernommen und keine Garantie für einen Abdruck.

Es wird vorausgesetzt, dass alle Dateien frei von Rechten Dritter sind und alle Daten der Zeitschrift „Die Jäger in Berlin“ kostenfrei und zur freien Verarbeitung zur Verfügung gestellt werden. Das wird schriftlich bestätigt. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Veränderungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des LJV Berlin e.V. wieder.

Alle Rechte liegen beim LJV Berlin e.V.

Gerichtsstand ist Berlin.
Anzeigen- und Redaktionsschluss für 02/26: 06.02.26; 03/26: 07.04.26; 04/26: 05.06.26; 05/26: 07.08.26; 06/26: 07.10.26; 01/27: 07.12.26
Anzeigeninformationen: siehe Mediadaten 2025 (ljv-berlin.de/service.html)
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder des LJV Berlin kostet das Einzelheft €4,–
im Jahresabonnement €20,–

Landesjagdverband Berlin e.V.
Geschäftsstelle:
Sundgauer Str. 41, 14169 Berlin,
Tel. 030/811-6565
Mo, Die & Do 9 – 13, Mi 15 – 19 Uhr
www.ljv-berlin.de
E-Mail: post@ljv-berlin.de

Jagdfreunde Ahrensfelde e.V.
Geschäftsstelle: Havemannstr. 21,
12689 Berlin, Tel./Fax 030/9313044
Vorsitzender: Eberhard Feist
www.jagdfreunde-ahrensfelde.de
Treffpunkt: Jeden 3. Mi. im Mon., um 18 Uhr,
Bürgerhaus Südspitze, Raum 220,
Marchwitzastraße 24, 12681 Berlin.

Jagdklub Diana Berlin 1896 e.V.
Geschäftsstelle:
Furkastr. 6 A, 12107 Berlin
GF Manfred Schober
Tel. 030/ 70 13 26 43 und
030 / 53 04 31 13
https://jagdklub-diana-ber.wixsite.com/jagdklub-diana
jagdklub-diana@gmx.de
Klubabend: jeden 2. Do. im Monat ab 18.30 bei „Schützen-Wirtin“, Stahnsdorfer Damm 12, 14109 Berlin (DEVA-Gelände)
Jagdhornbläser: Übungsabende finden mit Anmeldung Dienstags ab 18.30 Uhr in der Geschäftsstelle (s.o.) statt.

Jägervereinigung Berlin-Müggelsee e.V.
Vorsitzender: K.-H. Heß,
Tel. 03342/423843
Geschäftsführer: S. Pampel
Tel. 0176/21699459,
www.jaeger-mueggelsee.de
Stammtisch: jeden 3. Do. im Monat, 18 Uhr, Jagdhütte am Forsthaus „Rotes Kreuz“,
Dahlwitzer Landstr. 13

Jagdclub Berlin-Pankow / Weißensee e.V.
Vorsitzender: Bodo Janitza,
Tel. 030/47498810
vorsitzender@jagdclub-pankow-weissensee.de
Treffpunkt: jeden 2. Do. im Monat, 19.00 Uhr „Im Kastanienhof“, Schillerstraße 1 a
16552 Mühlenbecker Land.
www.jagdclub-pankow-weissensee.de

Jägerschaft Spandau gegr. 1930;
1.Vorsitzender: D. Zacharias,
Tel. 030/36286677
detlef.zacharias@t-online.de
Zusammenkunft: jeden 2. Mi. im Monat, um 19.00 Uhr in „Villa Schützenhof“
Niederneuendorfer Allee 12–16,
13587 Berlin. Gäste sind willkommen.

Verein Deutscher Jäger e.V.,
gegr. 1896
1. Vorsitzender: Martin Kleist,
Darser Str. 34
14167 Berlin, Tel. 0172/2730173

Jagdkorps Hubertus Berlin e.V.
Vorstand und Geschäftsstelle:
M. Rüdiger, Tel. 030/436 15 29
Treffen und Korpsschießen werden im Hubertus-Brief bekannt gegeben.

Jagdcorps Masovia zu Berlin
(Mitglied im WJSC)
Corpshaus: 14163 Berlin,
Rondellstr. 6, Tel: 030/28427506
www.masovia.de
info@masovia.de

Jagdhornbläsergruppe des LJV Berlin e.V.
Musikalische Leitung: Stephan Maier,
Organisation: Ines Drescher
ines.drescher-2@web.de, Tel.: 030/7912776;
Übungsabend: jeden Di. von 18.30 – 19.30 Uhr Einsteiger, anschl. 19.30 – 21.00 Uhr Gruppenübung im St.-Michaels-Heim,
Bismarckallee 23, 14193 Berlin

Jagdhornbläsergruppe Rehberge
Musikalische Leitung:
Stefan Knaebel, 0176/64939490
Ansprechpartner Organisation:
Andreas Heffner
Tel.: 0170 320 93 14 – RAHeffner@t-online.de
www.jagdhornblaeser-rehberge.de
Übungsabend: Jeden Do. 18–20.30 Uhr im Vereinshaus der Charlottenburger Schützengilde, verlängerte Alte Allee / Eichkamp, 14055 Berlin

Jagdhornbläserkreis Berlin
Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 0171/5459208
Übungsabend jeden Mi. für Pless- und Parforce-Horn von 19.00 (Anfänger) – 21.30 Uhr.
Interessierte Bläser melden sich telef. und sind herzlich willkommen.

Brandenburgische Parforcehornbläser Berlin
Musikalische Leitung:
Maren Hoff, Tel. 030/7722657
Organisation: Maren Hoff
Interessierte Bläser sind herzlich willkommen.

Jagd-Schieß-Club Berlin e.V.
1. Vors.: Dr. Felix Hohl-Radke
GF: Christoph Ritscher
Geschäftsstelle:
JSCB e.V. Dr. Felix Hohl-Radke
Kaiserin-Augusta-Allee 46, 10589 Berlin
info@jscb.de www.jscb.de

Jagd-, Ordonanz- und Sportschützen Berlin e. V. im BDS
1. Vorsitzender: D. Grabert, Tel.
030/75765710
Fax 030/75765712

Rudower Schützen 1960 e.V.
Stubenrauchstr. 113,
12357 Berlin-Rudow
1. Vors. Franz Renhard
Tel. 030/6624469
E-Mail: rs1960ev@arcor.de
Dienstag und Freitag
18:30 Uhr – 21:30 Uhr

Interessengemeinschaft Jagd und Hund e.V. Berlin
Ansprechpartner: C. Weiß
Tel. 030/4923637
cweiss-berlin@t-online.de
www.jagdundhund.eu
Treffpunkt in den Vereinsräumen in Berlin-Wannsee, Stahnsdorfer Damm 12 (DEVA).
Termine sind im Internet ersichtlich. Gäste sind willkommen.

Deutscher Falkenorden e.V.
Bund für Falknerei, Greifvogelschutz und Greifvogelkunde, gegr. 1923, LV Berlin.
Vorsitzender: Ronny Krupp
Tel. 0172/3801221, Termine bitte erfragen.
web: berlin.d-f-o.de

Deutscher Foxterrier-Verband e.V.,
Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg
1. Vors.: Werner Schulz, Tel. 030/3727933
werner.schulz@powerconv.de

Deutscher Retriever Club e.V.
Landesgruppe Ost
Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
1. Vorsitzender: Torsten Rolof
Tel. 03371/615646
torsten-rolof@t-online.de

Deutscher Teckelklub 1888 e.V. Landesverband Berlin Brandenburg e.V.
1. Vorsitzende:
Marion Michelet,
Tel./Fax 030/8213100
p-m-michelet@t-online.de
lv-berlin-brandenburg.de

Jagdspaniel-Klub e.V.,
Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Landesgruppenvorsitzender: Dirk Heuschkel
Tel. 030/8972149
d.heutschkel21@freenet.de
www.jagdspaniel-klub.de

Klub Kurzhaar Berlin (Stammklub DK) e.V.
1.Vorsitzender
Beate Dalitz, Tel: 03375/290844
E-Mail: beate.dalitz@gmx.de
www.stammklub-dk.de

Verband für Kleine Münsterländer Vorstehhunde e.V.,
Landesgruppe Berlin-Brandenburg, Mitglied im JGHV
1. Vorsitzender: M. Schmiedel,
Tel. 03335/797901
m.schmiedel@klm-bb.de www.klm-bb.de

Verein Deutsch-Drahthaar e.V., Gruppe Berlin-Brandenburg, Ansprechpartner Region Berlin: Joachim Olbrecht
039888/52174, meissner.olbrecht@t-online.de
www.drahthaar.de
Welpenvermittlung erfolgt durch alle aufgeführten Vorstandsmitglieder.
Zu Veranstaltungen wird gesondert eingeladen und/oder es erfolgt die Veröffentlichung in den DD-Blättern.

Verein Deutsch Stichelhaar e. V.
Landesobmann Ost
Henning Bertram
Unterdorf 8, 06534 Alterode
Tel. 03474/2692
www.verein-deutsch-stichelhaar.de

LJV Berlin e.V. | Sundgauer Straße 41 | 14169 Berlin
Postvertriebsstück, A 7698 F
Entgelt bezahlt | Deutsche Post AG

Adressfeld

MOTORSÄGENKURS
Modul A1 nach DGUV 214-059

Grundkenntnisse für die Arbeit mit der Motorsäge (liegendes Holz). Kursinhalte (Modul A1 – DGUV Information 214-059):

- Aufbau und Umgang mit der Motorsäge
- Allgemeine Schnitttechniken mit der Motorsäge
- Instandsetzen der Schneideinrichtung
- Schnittübungen mit der Motorsäge am liegenden Holz
- Spannung im Holz erkennen und beurteilen
- Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Wichtig:
Teilnehmer sollten nach Möglichkeit eine vollständige persönliche Schutzausrüstung mitbringen: Schnittschutzhose, Schnittschutzschuhe, Helm mit Gesichts- und Gehörschutz sowie Arbeitshandschuhe. Es besteht auch die Möglichkeit sich PSA auszuleihen.
Eigene Motorsägen und Werkzeug können mitgebracht werden. Verpflegung selbst aus dem Rucksack.

Kursleiter:
Forstwirtschaftsmeister Jan Middel
Bei Fragen: **0170 3823966** oder
janfredericmiddel@forsten.berlin.de

Zertifikat:
Alle Teilnehmenden erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein Zertifikat.

Kursgebühr: €130,–
Für Mitglieder des LJV Berlin: €110,–
Die Kursgebühr ist vorab zu bezahlen.
Teilnehmerzahl: mind. 3 – max. 8 Personen

Kurstermine: Jeweils **samstags den 31.01., 07.02., 21.02., 28.02. und 28.03.2026** von 8:00 bis 15:00 Uhr
Ort: Blankenfelder Chaussee 7, 13159 Berlin

Anmeldung: über **ljv-berlin@t-online.de**

DJV-SHOP-NACHRICHTEN
DJV-Handbuch „Jagd 2026“

Ab Mitte Januar 2026 ist das DJV-Handbuch „Jagd 2026“ lieferbar. Das unentbehrliche Nachschlagewerk für jeden Jäger bietet ausführliche Informationen rund um die Jagd in Deutschland und Europa, den DJV und die Landesjagdverbände. Die mit rund 700 Seiten umfangreichen Inhalte im DIN A6-Format sind durch eine übersichtliche Registratur, einem Suchwortverzeichnis und vielen Grafiken und Bildern lesefreundlich gestaltet.

Das DJV-Handbuch kostet 14,50 Euro, ab einer Bestellmenge von 10 Stück gilt ein Sonderpreis von 12,00 Euro.

Wiedersehen macht Freude – JAGD & HUND 2026

Wir bleiben Ihnen treu und sehen Sie auch dieses Jahr wieder auf der größten Jagdmesse Europas, der JAGD & HUND 2026, vom 27. Januar bis zum 01. Februar auf dem Messegelände in Dortmund. Wir stehen mit dem DJV-Shop in Halle 6, Stand 6.B26 und heißen Sie herzlich willkommen mit tollen Produkten zu noch tolleren Messepreisen. Auch während der Messe wird es online unter djv-shop.de spektakuläre Angebote geben. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am DJV-Stand auf der JAGD & HUND 2026!

Das DJV-Handbuch Jagd 2026 und weitere Artikel können ab sofort bestellt werden unter www.djv-shop.de; schriftlich oder telefonisch bei der DJV-Service GmbH, Friesdorfer Straße 194 a, 53175 Bonn, Telefon: 0228 / 387290-0, Fax: 0228 / 387290-25, E-Mail: info@djv-service.de. Die genannten Preise enthalten die gesetzliche Mehrwertsteuer, hinzu kommen die Versandkosten.